



Zentrum Paul Klee
Bern

Geschäftsbericht 2014

Stiftung Zentrum Paul Klee

01	Editorial Stiftungsrat
03	Bericht des Stiftungsrates
05	Editorial Direktion
08	Sammlung, Ausstellungen und Forschung
16	Musik
18	Literatur, performative Künste, Begleit- und Sonderveranstaltungen
20	Kunstvermittlung
22	Kindermuseum Creaviva
24	Sommerakademie im Zentrum Paul Klee
26	Event und Multimedia
29	Besucherdienste, Shop
29	Medien, Marketing und Kommunikation
31	Facility Management
33	Personelles
34	Organigramm
36	Jahresrechnung 2014
41	Statistiken



Editorial Stiftungsrat

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir blicken mit Freude auf das Geschäftsjahr 2014 zurück. Eine Hauptsorge galt nach wie vor den Finanzen, sodass wir mit dem positiven Geschäftsabschluss sehr zufrieden sind. Wir werten ihn auch als ein Zeichen, dass das Zentrum Paul Klee dank einer guten Planung, wirkungsvollen Kontrollinstrumenten und vertrauensvoller Unterstützung sowohl durch die öffentlichen Hände wie private Partner die Kosten im Griff hat und mit einem attraktiven Programm auch wieder steigende Umsätze erzielen kann.

Dazu gehören künstlerisches Geschick in der Programmierung und das unternehmerische Zusammenspiel verschiedener Faktoren, wie beispielsweise ein gutes Führungsteam und Mitarbeitende, die mit hoher Motivation, Leistungsbereitschaft und Fachkompetenz zur Erfüllung des Stiftungszweckes beitragen. Ich stelle also fest, dass sich das ZPK personell, finanziell, programmlich und strukturell heute in einer guten Verfassung befindet. Wir bringen somit ein gut bestelltes Haus in die Dachstiftung ein. Nicht zuletzt dank der Innovationskraft des noch jungen ZPK sehen wir uns als starken und wertvollen Partner in der bevorstehenden Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum.

Die Vorbereitungen für die Errichtung der Dachstiftung KMB/ZPK konnten 2014 unter der Leitung von Dr. Marcel Brühlhart produktiv weitergetrieben werden, sodass der Gründung der Stiftung auf Mitte 2015 nichts mehr im Wege stehen sollte. Dazu gehören auch strukturelle Veränderungen innerhalb des ZPK-Gefüges, konkret die Fusion der Stiftung Zentrum Paul Klee mit der Maurice E. and Martha Müller Foundation. Sie entspricht einem berechtigten Wunsch des Kantons Bern nach einfacheren Trägerschaftsstrukturen und wird die Aufsicht über das Gebäude und über den Betrieb in einer einzigen Stiftung zusammenführen. Mit dem neuen Namen „Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation“ wird auch die Leistung der Stifterfamilie Müller im Namen gewürdigt und zur Bewahrung der Erinnerung der beiden Stifterfamilien Müller und Klee hat der Stiftungsrat entschieden, im Auftritt des ZPK die Baseline „gegründet von Maurice E. und Martha Müller sowie den Erben Paul Klee“ zu verwenden.

Wie wirkungsvoll die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum sein wird, hängt wohl von den strategischen Vorgaben ab, weshalb die Erwartungen an den neuen Stiftungsrat hoch sind. Der Stiftungsrat der Stiftung Zentrum Paul Klee hat übrigens beschlossen, kollektiv auf die Gründung der Dachstiftung hin zurückzutreten, um der neuen Konstellation Platz zu machen.

Über weitere Geschäfte des Stiftungsrates und dessen Zusammensetzung legt der nachfolgende Bericht Zeugnis ab.

Eine meiner schönsten Aufgaben besteht darin, im Namen der Stiftung Zentrum Paul Klee, aber auch ganz persönlich Dank auszusprechen. Er geht vorerst an das ganze Team des ZPK

für die beeindruckende Leistung und an den Direktor Peter Fischer, der mit hoher Kompetenz, Einsatz und grossem Geschick dem Haus vorsteht. Eine sichtbare Folge davon ist die Festigung unseres nationalen und internationalen Rufes. Dieselbe Sprache sprechen auch die erzielten Zahlen bezüglich Umsatz und Gewinn.

Dann danke ich dem Stiftungsrat, speziell für seine Aufgeschlossenheit im Zusammenhang mit der erwähnten internen Fusion und der Erarbeitung des neuen Konstruktes der Dachstiftung. Besonderer Dank gebührt dem Vizepräsidenten Peter Tschanz, der auch als Präsident der Maurice E. and Martha Müller Foundation amtiert und in den Steuerungsgruppen der erwähnten Prozesse aktiv mitgewirkt hat.

Ab dem Jahre 2014 sind wir nur noch vom Kanton Bern subventioniert. Mit dem Kanton und der Abteilung Kulturelles der Erziehungsdirektion verbindet uns nebst dem Leistungsvertrag auch eine sehr konstruktive Zusammenarbeit, die stets den kulturellen Mehrwert für die Gesellschaft im Auge hat.

2

2014 hat sich aber nicht nur die Kantonale Verwaltung mit dem Zentrum Paul Klee befasst. Der Grosse Rat hat in seiner Juni-Session die Motion Etter behandelt und den regierungsrätlichen Bericht dazu mit 117 zu 30 Stimmen zustimmend zur Kenntnis genommen, was einem Vertrauensbeweis gegenüber dem ZPK gleichkommt. Kurz darauf hat das Burgervolk in einer Urnenabstimmung einen Kredit von 4 Mio. CHF gutgeheissen, wovon 2 Mio. zur Bereinigung der negativen Bilanz des ZPK und weitere zwei Mio. als Starthilfe für die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum verwendet werden sollen. Die Auszahlung des Kredits ist an gewisse Bedingungen geknüpft, u.a. an eine ausreichende Betriebsfinanzierung durch den Kanton und natürlich die Errichtung der Dachstiftung KMB/ZPK. Ich danke allen an diesen wegweisenden Entscheiden beteiligten Persönlichkeiten und Gremien sehr herzlich für die Unterstützung.

Unsere Gründung verdankt sich einem Private-Public-Partnership-Konstrukt. PPP bildet auch die Grundlage für unseren Betrieb und hier trägt nun – im Gegensatz zu den Investitionen in die Infrastruktur, welche zu überwiegenden Teilen von Maurice E. Müller geleistet worden war – die öffentliche Hand den Hauptanteil, auch wenn sich unser Kostendeckungsgrad 2014 auf im Kulturbereich sehr beachtliche 44% belaufen hat. Sie verdankt sich einer guten unternehmerischen Leistung des ZPK, aber auch Drittmitteln von Förderstiftungen und Sponsoringpartnern. Diese sind in diesem Geschäftsbericht namentlich aufgeführt, und Ihnen gebührt grosser Dank.

Schliesslich möchte ich noch unseren Gästen danken. Ihnen gelten ja unsere Arbeit und Anstrengungen und sie honorieren diese mit ihrem Besuch. Ihre Kritik nehmen wir auf zur Verbesserung unserer Leistungen, Ihr Lob ehrt und motiviert uns.

Ulrich Sinzig Präsident der Stiftung Zentrum Paul Klee

Bericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen durch. Der Ausschuss Finanzen tagte dreimal. Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Projekt Sanierung ZPK/Fusion MMMF-SZPK: Diskussionen und Grundsatzentscheide
- Projekt Zusammenarbeit Kunstmuseum/Zentrum Paul Klee: Diskussionen und Grundsatzentscheide
- Genehmigung Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2013
- Liquidationssicherung nach dem Wegfall der städtischen Überbrückungsfinanzierung
- Kenntnisnahme der künstlerischen Programme 2015ff
- Genehmigung des Budgets 2015
- Verlängerung der Vereinbarung mit der Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee
- Vertragliche Vereinbarung mit A. Klee zwecks Koordination der Marken
- Vorbereitung des Subventionsgesuch an den Kanton 2016–2019

3

Zusammensetzung der Gremien

Stiftungsrat Ulrich Sinzig, Präsident (Vertreter des Kantons Bern), Peter Tschanz, Vizepräsident (Vertreter der Stadt Bern), Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Familie Müller), Ueli Aebi (Vertreter der Maurice E. and Martha Müller Fondation), Dieter Baumann, Alexander Klee (Vertreter der Familie Klee), Susanne Landolf Wild (Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz), Andreas Marti (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee), Lorenz Meyer (Vertreter der Burgergemeinde Bern), Heinz Röthlisberger (Vertreter des Kantons), Veronica Schaller (Vertreterin der Stadt), Mariangela Wallimann-Bornatico

Gäste an den Stiftungsratsitzungen Thomas Aebersold, Marcel Brühlhart (Projektleiter), Peter Fischer (Direktor Zentrum Paul Klee), Peter H. Keller (Finanzberater), Martin Plüss (Leiter Finanzen und HR Zentrum Paul Klee)

Ausschuss Finanzen Susanne Landolf Wild (Vorsitz), Peter H. Keller, Heinz Röthlisberger, Veronica Schaller, Peter Tschanz, Ulrich Sinzig

Gäste an den Sitzungen des Ausschusses Finanzen Peter Fischer (Direktor Zentrum Paul Klee), Martin Plüss (Leiter Finanzen und HR Zentrum Paul Klee)

Projektsteuerung ZPK Bernhard Pulver (Regierungsrat, Leitung), Marcel Brühlhart (Leitung), Janine Aebi-Müller, Ulrich Sinzig, Peter Tschanz

Projektleitung ZPK Marcel Brühlhart (Leitung), Ueli Aebi, Peter Fischer, Andreas Marti, Peter Tschanz

Projektsteuerung KMB/ZPK Bernhard Pulver (Regierungsrat, Leitung), Marcel Brühlhart (Leitung), Ueli Aebi (ZPK), Dieter Baumann (KMB und ZPK), Peter Fischer (ZPK), Matthias Frehner (KMB), Jonathan Gimmel (KMB), Christoph Schäublin (KMB), Ulrich Sinzig (ZPK), Peter Tschanz (ZPK)

Projektleitung KMB/ZPK Marcel Brühlhart (Leitung), Peter Fischer (ZPK), Matthias Frehner (KMB)

Zentrumsleitung Peter Fischer (Direktor, Vorsitz), Michael Baumgartner (Leiter Abteilung Sammlung/Ausstellungen/Forschung), Maria-Teresa Cano (Leiterin Abteilung Kommunikation und Kunstvermittlung), Claudia Dähler (Leiterin Abteilung Facility Management), Martin Plüss (Leiter Abteilung Finanzen/HR/Besucherdienste), Urs Rietmann (Leiter Kindermuseum Creaviva, Gast), Erwin Schenk (Leiter Abteilung Events und Multimedia)
Assistentin Direktion und Zentrumsleitung: Pascale Keller (ab 1.9.2014), Marianne Suter (bis 30.9.2014)

4

Herzlichen Dank unseren Subventionsgebern, Partnern und Sponsoren:

Subventionsgeber Kanton Bern

Forschungs- und Projektpartner Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern

Förderstiftungen und -gremien Bürgi Willert-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Avina Stiftung, Ernst Göhner-Stiftung, Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Pro Helvetia, Stanley Thomas Johnson Stiftung

Projektsponsoring Coop, Die Mobiliar, JTI

Goldringpartner accurArt AG, Zürich, AXA Art, Zürich, CSL Behring AG, Bern, K. und U. Hofstetter AG, Bern, Via Mat Artcare AG, Kloten, ZFV-Unternehmungen Zürich

Freundeskreis 18 Silberringpartner, 249 Einzel-, Partner- und Familienmitgliedschaften FREUNDE ZPK

Weitere Partnerschaften APG|SGA Allgemeine Plakatgesellschaft AG, Canon Schweiz AG, Jordi Druck AG, Lettra Design AG, Loeb AG, SBB/RailAway, Passive Attack, Hotel Schweizerhof Bern

Und den Gönnern und Mäzenen, die es vorziehen, nicht namentlich erwähnt zu werden.

Editorial Direktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Subventionsperiode 2012–2015 stand und steht ausdrücklich unter dem Bestreben, das Zentrum Paul Klee mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln so erfolgreich wie möglich zu betreiben. Die ersten beiden Jahre waren geprägt von Sparbemühungen und der Etablierung einer schlankeren Organisation. Es ist uns geglückt, schwarze Zahlen zu erzielen, ohne dass der Umsatz zu stark einbrechen musste, auch wenn wir mit den Besucherzahlen natürlich nicht wirklich zufrieden sein konnten. Aber wie heisst es so schön vom Fünfer und vom Weggli?

2014 war nun das erste Jahr unter den neuen, 2012 eingeführten Rechnungslegungsgrundsätzen, in dem nicht nur die Finanzen zufriedenstellend ausgefallen sind – das positive Jahresergebnis konnte um 56% auf 44'762 CHF gesteigert werden –, sondern auch im Umsatz eine Trendwende erzielt werden konnte. Konkret äussert sich dies in einer Steigerung der Gesamtgästezahl wie auch der Ausstellungsbesucher des ZPK um je 10% gegenüber dem Vorjahr sowie in einem von knapp 40% auf 44% erhöhten Kostendeckungsgrad (Eigenfinanzierungsgrad).

5

Nebst der Realisierung attraktiver Programme haben wir im Berichtsjahr 2014 viel Energie darauf verwendet, den neuen Schwung in die Planung des Jahres 2015 einzubringen, sodass wir im Jubiläumsjahr 10 Jahre ZPK das ganze Potenzial der noch jungen und dank ihrer Gründervisionen sehr innovativen Kulturinstitution Zentrum Paul Klee entfalten können. Dies nicht zuletzt in Folge des Umstandes, dass das Kunstmuseum seit Frühjahr 2014 durch den Fall Gurlitt stark beansprucht war und ist, sodass wir keine Veranlassung hatten, die Prioritäten einseitig bei diesem Kooperationsprojekt zu setzen. Auf strategischer Ebene sind die Vorarbeiten für die Dachstiftung im ZPK allerdings per Ende Jahr praktisch abgeschlossen worden. Siehe dazu auch das Editorial des Präsidenten.

Die Ausstellungen 2014 haben wir in ihrem Gesamtkonzept bewusst breit ausgelegt, um ein vielfältig interessiertes Publikum anzusprechen. Dass dabei die Kunst von Paul Klee nicht zu kurz gekommen ist, beweisen die beiden erfolgreichsten Ausstellungen des Jahres, nämlich *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* sowie *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich*. Währenddessen hat der grosse Maurice E. Müller-Saal in zwei Ausstellungen ganz neue Qualitäten offenbart: *Taking a Line for a Walk* präsentierte neben Werken der «Ahnen» Klee, Michaux und Tobey teils sehr grossformatige Gemälde internationaler Gegenwartskünstler, und danach zeigten wir in der speziell dafür von allen Wänden «befreiten» Halle die eigens dafür entwickelte Installation «Expansion Field» von Antony Gormley. Dies bescherte uns die Erkenntnis, dass der Felix Klee-Saal im Untergeschoss für bestimmte Klee-Ausstellungen wegen seiner geringeren Grösse und der Intimität besonders gut geeignet ist.

Die Ausstellungsthemen wurden in vielfältigen, oft auch interdisziplinären Rahmenprogrammen vertieft, u.a. mit Konzerten des Hausorchesters «Ensemble Paul Klee». Die Reihe der Meisterkonzerte war 2014 dank attraktiver Programmierung und besserer Vermarktung be-

sonders erfolgreich, und auch die Lesungen mit (hauptsächlich) Schweizer Autoren haben sich mittlerweile fest in der Berner Kulturlandschaft etabliert.

Ein gut funktionierender Kulturbetrieb ist auf eine optimale Organisation angewiesen. Unsere Herausforderung ist die Vielfalt unserer Aktivitäten und das Nebeneinander von Service public und Profit Center. Wir versuchen in diesem Spannungsfeld Synergien zu nutzen, was uns beispielsweise in unserer Tätigkeit als Event & Congress Location nicht nur als attraktiven Anbieter auszeichnet, sondern tatsächlich auch gut gelingt. Zudem haben wir gerade in diesem Bereich 2014 eine gezielte Marketingentwicklung aufgegleist, die dafür sorgen soll, dass wir hier in den kommenden Jahren weiterhin erfolgreich tätig sein können.

6 Marketing ist generell für eine heutige Kulturinstitution, die national zu den bedeutendsten Playern gehören will, ein zentrales Instrument für den Erfolg. Wir haben 2014 unsere Marketingabteilung verstärkt und konnten dadurch gleich für zwei Tätigkeitsfelder dank mehr Kapazität Verbesserungen erzielen: erstens für eine wirkungsvollere Öffentlichkeitsarbeit und zweitens für die Akquirierung von Drittmittel und die Pflege unseres VIP-Netzwerkes.

Wir stellen immer wieder fest, dass unsere Wahrnehmung im Ausland viel besser ist, als in der Schweiz. Dies verdanken wir unseren zahlreichen Kooperationsprojekten mit ausländischen Museen. Im Winter/Frühjahr 2014 waren wir Hauptleihgeber der Klee-Retrospektive in der Tate Modern in London. Im Sommer/Herbst beteiligten wir uns ebenfalls sehr engagiert an der viel beachteten Schau *Nach Ägypten. Die Reisen von Max Slevogt und Paul Klee* in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Und Ende Jahr wurde dann unsere Ausstellung *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* im Museum für Ostasiatische Kunst in Köln geradezu gefeiert. Höhepunkt war aber wohl die Eröffnung der ersten Klee-Ausstellung in Russland überhaupt, die wir zusammen mit der Fondation Beyeler für das Puschkin Museum in Moskau organisiert hatten, und die in Russland im Dezember ein landesweites Medienecho auszulösen vermochte.

Alle diese Projekte schöpfen aus der wissenschaftlichen Infrastruktur, einem der Grundpfeiler des Zentrum Paul Klee. Wir sind das Kompetenzzentrum für die Kunst von Paul Klee und seiner Zeit und wir investieren permanent in dieses Gut. Dazu gehören die Pflege der Archive, aber auch die kunsttechnologische Forschung und natürlich die klassische kunsthistorische Arbeit, die beispielsweise 2014 zu einem erheblichen Teil in das Projekt zur Untersuchung von Paul Klees Sonderklassewerke geflossen ist. So haben unser Mitarbeiter Osamu Okuda und unsere freie Mitarbeiterin Marie Kakinuma den Löwenanteil dieses in Zusammenarbeit mit Prof. Wolfgang Kersten von der Universität Zürich und dem Museum der bildenden Künste in Leipzig unternommenen Forschungsvorhaben geleistet.

Damit das Zentrum Paul Klee funktioniert, genügt es aber nicht, gute Ausstellungen und Kulturprogramme auszudenken und zu realisieren. Es braucht die Kommunikation zum Publikum, damit dieses überhaupt von unserem Angebot erfährt. Und wenn unsere Besucherinnen und Besucher im Haus sind, stellen unsere KunstvermittlerInnen ihnen Brücken zum besseren Verständnis der Kunst zur Verfügung. Und wir empfangen sie an der Kasse, in den

Ausstellungen, im Museumsshop, im Creaviva freundlich und kompetent. Und sie finden ein perfekt funktionierendes, gepflegtes Haus samt attraktiver Umgebung vor. Die Mehrzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für diese wichtigen Bereiche tätig. Sie erfüllen ihre Aufgaben mit Bravour und sind – dies ist mein Eindruck, der durch viele positive Feedbacks unserer Gäste bestätigt wird – motiviert, denn sie wissen, dass wir alle hier im ZPK für dieselbe wunderbare Gesamtidee tätig sind. Dafür sei Ihnen jetzt und hier für einmal an erster Stelle gedankt! In den Dank schliesse ich die Mitarbeitenden des Kindermuseum Creaviva und der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee ein, die beide sehr pointiert und unverzichtbar zum Profil und Gesamterlebnis ZPK beitragen.

Ganz besonders möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen von der Zentrumsleitung für die Zusammenarbeit, die für mich persönlich eine Freude ist, und für ihr grosses Engagement danken. Mein Dank geht dann natürlich an die Mitglieder des Stiftungsrates, speziell den Präsidenten Ulrich Sinzig und den Vizepräsidenten Peter Tschanz für ihre Verdienste um das Jahr 2014.

7

Seit 1.1.2014 sind wir nur noch vom Kanton subventioniert. Auch wenn sich die Stadt in diesem Zusammenhang leider in verschiedener Hinsicht von uns verabschiedet hat – wir haben wegen der neuen ausschliesslichen Kantonshoheit einige handfeste «Privilegien» verloren – fühlen wir uns weiterhin als Stadtberner Kulturinstitution. Wir geben anderen städtischen Kulturveranstaltern Gastrecht, wir arbeiten mit unseren Schwesterinstitutionen in der Stadt aus allen Sparten zusammen und vor allem richten wir unsere Aktivitäten ganz stark auf die Bedürfnisse der Stadt Bern aus und handeln im Interesse der Standortgemeinde. Wir freuen uns, dass die Stadt vermehrt wichtige Anlässe im ZPK durchführt und dadurch unsere attraktive Infrastruktur nicht nur gut nutzt, sondern auch mithilft, sie zu finanzieren.

Dem Kanton und seinen Vertreterinnen und Vertretern danke ich für die Unterstützung und Begleitung und ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass sie weiterhin das politisch Machbare ausreizen, wenn es darum geht, uns ausreichend zu finanzieren. Den Beweis, dass wir den Franken wert sind, treten wir jetzt ja handfest an. Der Grosse Rat hat sich in der Junisession in einem Grundsatzentscheid im Zusammenhang mit der Motion Etter hinter das Zentrum Paul Klee gestellt, was wir ausserordentlich zu schätzen wissen.

Dank geht auch an die Burgergemeinde Bern für die stete Unterstützung durch die burgerliche Paul Klee-Stiftung wie auch für die sehr grosszügigen, vom Burgervolk gutgeheissenen Startbeiträge zugunsten des ZPK unter der neuen Dachstiftung mit dem Kunstmuseum. Wir werden, sofern die daran geknüpften Bedingungen erfüllt sein werden, bereits ab 2015 davon profitieren können.

Ich habe zu Beginn vom hohen Kostendeckungsgrad gesprochen. Er bezeichnet das Verhältnis der Subvention zu unserem selbst erwirtschafteten Ertrag (d.h. dem Verkauf unserer «Produkte») und den von dritter Seite beigebrachten Mitteln. Bei letzteren handelt es sich um Sponsoren- und Förderbeiträge sowie Donationen. Wir dürfen diesbezüglich auf verschiedene Firmen, Stiftungen und Privatpersonen zählen, die wegen ihrer finanziellen Beiträge für uns von grosser Bedeutung sind, sie unterstützen uns aber auch in ihrer Funktion als Partner,

deren Verbundenheit uns in unserer Entwicklung anregt und weiter bringt. Sie sind im Anschluss namentlich aufgeführt. Ihnen und ihren Vertreterinnen und Vertretern danke ich im Namen der Gremien und des Teams sehr herzlich.

Mein persönliches Fazit aus dem Jahre 2014 fällt befriedigt und erleichtert aus. Befriedigt, weil ich das Jahr als erfolgreich einschätze, erleichtert, weil ich feststelle, dass wir weiterhin auf dem Weg, bzw. auf Kurs sind, das noch junge Zentrum Paul Klee in einer Weise vorwärts zu bringen, die den ambitionierten Stiftergedanken gerecht wird. Auf diese Weise stellt das Zentrum Paul Klee eine wahre Bereicherung unseres kulturellen Lebens dar.

Peter Fischer Direktor Zentrum Paul Klee

8

Sammlung, Ausstellungen und Forschung

Sammlungsausstellungen

Paul Klee. Raum Natur Architektur, 01.07. – 16.10.2014

Die von Fabienne Eggelhöfer kuratierte Sommerausstellung widmete sich drei zentralen Themen in Paul Klees Schaffen. Dass sich Klee intensiv mit Pflanzen und natürlichen Wachstumsphänomen auseinandergesetzt hat, war bereits bekannt. Seiner Beschäftigung mit Raum und Architektur, die sich in Hunderten von Zeichnungen wie auch in farbigen Arbeiten manifestiert, wurde hingegen bisher weniger beachtet. Dies war der Anlass, auch dieses Thema in einer Sammlungspräsentation genauer zu untersuchen. Sowohl das Studium der Natur als auch das der Architektur verhalfen dem Künstler zur Entdeckung organischer Modelle und zur Entwicklung einer abstrakten Formsprache. Die Sammlungsausstellung zeigte, wie sich Klees Darstellung von Raum, Natur und Architektur vom zentralperspektivisch komponierten, naturalistischen Frühwerk über die konstruktivistische Bauhaus-Zeit hin zum Spätwerk entwickelte.

Wechselausstellungen

Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet, 14.03 – 22.06.2014

Die von Michael Baumgartner kuratierte Ausstellung *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* war dem hundertjährigen Jubiläum der legendären Reise der drei Künstlerfreunde gewidmet. Die Reise nach Tunesien von 1914 gilt als kunsthistorisches Schlüsselereignis des 20. Jahrhunderts und als Geburtsstunde der modernen Aquarellmalerei. Die Ausstellung umfasste rund 140 Werke aus 65 verschiedenen internationalen Museen und Privatsammlungen. Nie zuvor waren so viele der äusserst wertvollen und delikaten Werke der Tunisreise in einer Ausstellung zu sehen gewesen. Die von einer zauberhaften Szenografie geprägte Präsentation wurde zu einem grossen Publikumserfolg. Auch der von dem Filmerpaar Bernt Engelmann und Gisela Wunderlich eigens zu der Ausstellung realisierte Film fand grossen An-



Ausstellungsansicht *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet*, 14.03. – 22.06.2014

klang beim Publikum. Der attraktive Ausstellungskatalog, der für lange Zeit die Standardpublikation zu der Tunisreise bleiben wird, entwickelte sich zum Verkaufsschlager. Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt von der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern

Im Rahmen der Ausstellung organisierte das ZPK unter der Leitung von Simone Küng vom 26. – 27. April 2014 die interdisziplinäre Veranstaltung *Tunesien – Künstlersichten / Tunisie – Vues d'artistes*. Sie stellte die Tunisreise von 1914 in den Kontext der aktuellen tunesischen Kunst- und Kulturszene. Geboten wurden Performances und Projektionen der tunesischen KünstlerInnen Fatma Charfi, Moufida Fedhila, Wissem el Abed, ein von Beat Stauffer moderiertes Podiumsgespräch zur aktuellen Situation von Kunstschaffenden in Tunesien sowie Vorträge namhafter internationaler KunsthistorikerInnen und Klee-SpezialistInnen: Michael Baumgartner, Roger Benjamin, Sarah McGavran, Rachida Triki und Christine Bruckbauer. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Jazzkonzert mit dem Dhafer Youssef Quartet.

Taking a Line for a Walk, 16.04. – 17.08.2014

Die von Fabienne Eggelhöfer kuratierte Ausstellung *Taking a Line for a Walk* setzte sich mit der Bedeutung der Handschrift, des Schreibens sowie skripturaler Zeichen in der Kunst des 20. Jahrhunderts auseinander. Ausgehend von Paul Klees Interesse für Handschrift und Kalligrafie wurde die bildnerische Dimension des Schreibens genauer untersucht. Die für die Ausstellung ausgewählten Künstler bedienen sich nicht nur der Schrift als bildnerisches Element, sondern entwickeln ihre Kunst prozesshaft zwischen den beiden Polen Spontaneität

und Konzept. Das Spannungsfeld zwischen Gestus und Konzept in der Ausstellung reichte von den gestischen Skripturen bei Henri Michaux, Mark Tobey und Cy Twombly über Paul Klee, Brice Marden und Olav Christopher Jenssen bis hin zur konzeptuellen Malerei von Jonathan Lasker oder zu den Word Paintings von Christopher Wool. Zur Ausstellung erschien ein zweisprachiger Katalog (de/en) im Snoeck Verlag, Köln.

Antony Gormley. EXPANSION FIELD, 5.9.2014 – 11.1.2015

Für die Ausstellung *Antony Gormley. EXPANSION FIELD*, der ersten musealen Schau von Antony Gormley in der Schweiz, schuf der renommierte britische Künstler eine neue Installation, die den erstmals von allen Wänden befreiten Maurice E. Müller Saal in eindrücklicher Weise bespielte. 60 aus Corten-Stahl gefertigte Skulpturen, deren Formen direkt vom menschlichen Körper und seinen Haltungen abgeleitet sind, wurden in einer streng konzipierten Rauminstallation präsentiert, die kultur- und kunstgeschichtliche Referenzen von der Frühgeschichte bis zu Minimal Art und Body Art eröffnete. Das orthogonale Feld setzte der organischen Formensprache der Architektur des ZPK von Renzo Piano einen Kontrapunkt entgegen. Drei frühere Plastiken des Künstlers, die die Thematik der Expansion behandeln, wurden ergänzend zu der Rauminstallation «Expansion Field» gezeigt.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Peter Fischer, kuratorische Assistenz war Simone Küng. Zur Ausstellung erschien im Hatje Cantz Verlag eine Publikation (de/en) mit Installationsaufnahmen.

Lutz & Guggisberg

In einer ungewöhnlichen Kooperation zwischen Kulturinstitution und Künstler realisierten die international renommierten Schweizer Künstler Andres Lutz (*1968) und Anders Guggisberg (*1966) im und um das Zentrum Paul Klee 2013 bis im Sommer 2014 verschiedene Arbeiten. Statt wie üblich einen Ausstellungsraum zu bespielen versuchten Lutz & Guggisberg und das ZPK, sich in einem nicht präzise abgesteckten Miteinander zu verbinden und ihre beiderseitigen Programme und Interessen parallel zu verfolgen. Die Mehrfachbegabung des Künstler-Duos, das Interesse für das Wesen des künstlerischen Prozesses und die spielerische Sicht auf eine durchaus ernste Welt machten es zum idealen Partner für eine Kulturinstitution, deren Credo sich auf Paul Klee beruft. 2014 waren die Künstler mit ihrer Betonskulptur «Zug» sowie der Installation «Geiltrieb», einer aus Holzstücken zusammengesetzten verspielten dreidimensionalen «Linie», die sich durch die ganze Museumsstrasse schlängelte, und den von einem Zitat von Klee stammenden Titel der Ausstellung *Taking a Line for a Walk* räumlich aufnahm, präsent.

Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich, 21.10.2014 – 1.2.2015

Die von Michael Baumgartner kuratierte und in Zusammenarbeit mit dem Museum für bildende Künste konzipierte Ausstellung *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich* vereinte erstmals über hundert Werke der Kategorie Sonderklasse in einer wissenschaftlich vertieften Ausstellung. Paul Klee kennzeichnete von 1928 bis 1933 etwa 300 seiner farbigen Werke auf Papier mit den Kürzeln «SkI» oder «ScI» als Prädikat für Werke der Sonderklasse. Er erachtete diese Bilder als besonders qualitativ oder persönlich bedeutsam und entzog sie dem Kunstmarkt. Die Ausstellung beruhte auf den Erkenntnissen eines Forschungsprojekts, das 2013/2014 von Osamu Okuda und Marie Kakinuma unter der Leitung von Prof. Wolfgang

Kersten von der Universität Zürich umgesetzt wurde. Das Forschungsprojekt und die dazu gehörige 600-seitige Publikation wurde von Ernst von Siemens Kunststiftung finanziert.

Personelles

Zum ersten Mal wurde in der Abteilung SAF eine auf 1 Jahr befristete Stelle für ein kunstwissenschaftliches Volontariat mit Schwerpunkt Ausstellungsorganisation besetzt. Die Stellen hat Weiterbildungscharakter und dient der Nachwuchsförderung. Die positiven Erfahrungen mit der ersten Volontärin Angela Nyffeler bestärkte uns darin, das kunstwissenschaftliche Volontariat fest einzuführen. Auf Angela Nyffeler folgte im Sommer 2014 die Kunsthistorikerin Kai Inga Dost.

Leihverkehr

Das ZPK war 2014 Hauptleihgeber für wichtige Ausstellungen, insbesondere für die vier Projekte:

Paul Klee: Making visible, Tate Modern, 16.10.2013 – 9.3.2014

Nach Ägypten! Die Reisen von Max Slevogt und Paul Klee, Gemäldesammlungen Dresden, 30.4. – 10.8.2014; Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 6.9.2014 – 4.1.2015

Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten, Museum für Ostasiatische Kunst, 18.10.2014 – 1.2.2015

Paul Klee, Puschkina Museum, Moskau, 15.1.2014 – 1.3.2015



Blick in die Ausstellung *Taking a Line for a Walk*, 16.04. – 17.08.2014 mit Werken von Cy Twombly (vorne links) und Brice Marden

Weitere Leihgaben des Zentrum Paul Klee gingen an folgende Museen und Institutionen:
Kunstsammlungen und Museen Augsburg
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
Max Ernst Museum Brühl
Albertinum, Dresden
Fondation Pierre Arnaud, Lens/VS
Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid
Centre Dürrenmatt, Neuchâtel
Neue Galerie, New York
Musée National du Bardo, Tunis
Kunsthaus Zürich

Werkbegutachtungen

12

Im Geschäftsjahr wurden 32 Werke begutachtet; davon waren 7 echt und konnten mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Bei den übrigen 25 handelte es sich um Fälschungen.

Forschung/Archiv

Archivtätigkeit und Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr wurden rund 28 wissenschaftliche Besucher und Besucherinnen, die zum Teil auch Originale einsehen wollten, sowie eine Gruppe des Graphischen Kabinetts im Städel, Frankfurt betreut sowie 130 Anfragen von Wissenschaftlern und Klee-Interessierten beantwortet. Die folgenden Arbeiten wurden mit der Unterstützung von Volunteers unter der Leitung der Archivverantwortlichen ausgeführt.

- Aktualisieren von Standorten und Provenienzen in der Klee Datenbank
- Erfassen von Auktionen mit Klee Werken inkl. Schätz- und Zuschlagspreise
- Erweitern der Fachbibliothek mit den neuesten Publikationen z.T. im Schriftentausch
- Auswerten der Literatur bzw. Verknüpfen mit Werken und Archivalien
- Betreuen der Freihandbibliothek inkl. Kunstzeitschriften in der Museumsstrasse
- Erstellen von Pressedokumentationen zu einzelnen Ausstellungen
- Transkribieren der zahlreichen Klee-Korrespondenz
- Aktualisieren des Musikarchivs (Beschaffen von neuen Kompositionen)
- Aktualisieren des Medienarchivs (Erfassen von neuen Radio-, Fernseh- und Filmaufnahmen)
- Weiterbearbeiten des Personenarchivs im Zusammenhang mit den Archivalien

Im Jahr 2014 absolvierten 2 Kunstgeschichtsstudentinnen je ein Praktikum für rund 6 Monate zu 40% im Bereich Archiv. Das Praktikum bietet Studenten/innen der Kunstgeschichte die Möglichkeit, Erfahrungen in einem Künstlerarchiv und im Museumswesen zu sammeln.

Forschung

Im Zusammenhang mit der Ausstellung *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich* erforschten Osamu Okuda (ZPK) und Marie Kakinuma (Kunsthistorikerin an der Universität Zürich) etwa 300 farbige Werke, die von Klee im Zeitraum 1928–1933 mit den Kürzeln «Sk1»

oder «Scl» als Prädikat für Werke der Sonderklasse ausgezeichnet worden sind. (Siehe auch Ausstellung: *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich*)

Fotoarchiv/Verkauf von digitalen Bilddaten

Die Haupttätigkeit der Sachbearbeiterin Fotoarchiv waren neben der Erledigung allgemeiner Anfragen und Bestellungen von Verlagen, Publizisten und Wissenschaftlern die Bereitstellungen von Abbildungen für den Ausstellungskatalog *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* und die Kataloge der externen Ausstellungen in der Tate Modern sowie in Dresden, Düsseldorf und Moskau geprägt. Einen Hauptschwerpunkt bildet auch das Publikationsprojekt *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich*, für das in über 60 Archiven weltweit Fotos in Auftrag gegeben oder bestellt wurden.

Konservierung/Restaurierung/Buchbinderei

Das ZPK war Hauptleihgeber für wichtige Ausstellungsprojekte in London, Dresden, Düsseldorf, Köln und Moskau. Entsprechend hoch war der Aufwand für Leihbarkeitsabklärungen, Protokollierungen, konservatorischen Vorbereitungen und Kurierreisen. Gleichzeitig waren aber auch die grossen internen Ausstellungsprojekte zu betreuen. Neben den konservatorischen Aufgaben im Ausstellungsaufbau wurden in diesem Jahr für die internen Ausstellungen von der Buchbinderin zunehmend Gestaltungsaufgaben übernommen.

Für das Forschungsprojekt zur Sonderklasse wurden verschiedene bildgebende Verfahren (Infrarot, UV-Fotografie, Makrofotografie) angewendet, um zu neuen Erkenntnissen zu gelangen.

Im Zusammenhang mit der Expertise des neu entdeckten Werks «POR» von Paul Klee kam es zu aufwändigen Untersuchungen und Forschungen. Mit Materialanalysen, ergänzend zu den kunsthistorischen Erkenntnissen, konnte die Echtheit des Werkes bestätigt werden. Das Werk wurde zudem im ZPK restauriert, konserviert und neu gerahmt.

Für die Präsentation der Arbeiten des Projekt Vis-à-vis des Creaviva in der Ausstellung wurden umfangreiche Montierungs- und Passepartoutierungs-Arbeiten durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Sachbearbeiterin Fotoarchiv wurde die Strukturierung der Aufbewahrung von Bilddaten optimiert, welche durch die umfangreichen internen Digitalisierungsaufgaben in den letzten Jahren angefallen sind. Für die Publikation «Sonderklasse» und andere Kataloge wurden zahlreiche Werke neu fotografiert. Die Digitalisierung der Negative von Felix Klee konnte abgeschlossen werden.

Zu Gast waren die Papierfachgruppe des schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung sowie der Studiengang Grafik/Schriftgut/Fotografie der Fachhochschule für Restaurierung und Konservierung Bern.

Nach den positiven Erfahrungen vom letzten Jahr, absolvierte auch 2014 eine Praktikantin des Studienganges Restaurierung/Konservierung ein Praktikum in der Papierrestaurierung.

Gemälderestaurierung

Intensiv waren die Vorbereitungen und die Protokollierung der Leihgaben für die Ausstellungen: *Taking a Line for a Walk* (mit anspruchsvoller Montage eines grossformatigen gerollten Gemäldes auf den Spannrahmen) und *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* (Präsen-

tation der Objekte von Moilliet). Im Weiteren waren die Gemälderestauratorinnen bei der Einrichtung der Ausstellungen aus den Sammlungsbeständen engagiert.

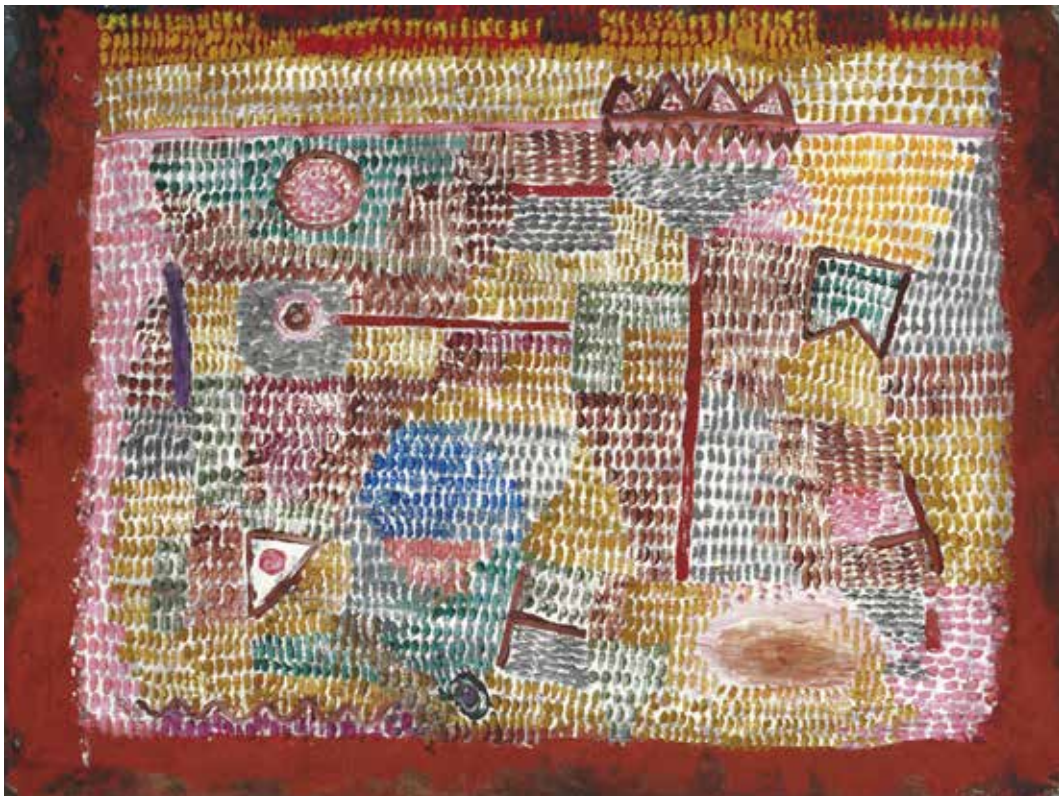
Die langwierige Restaurierung und Neuraumung der Gemälde «Vorhaben» und «Übermut» wurde verbunden mit einer Schaurestaurierung, die Barbara Scheibli in der Ausstellung *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich* durchführte.

Weitere Tätigkeiten waren die Vorbereitung und Protokollierung von Werken aus der Sammlung des ZPK für externe Ausstellungen in Augsburg, Düsseldorf, Wiesbaden, Halle, Bonn, Dresden, Moskau, Köln, München.

Im Zusammenhang mit der Expertise des Werks POR wurden in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, Bindemittel- und Pigmentanalysen vorgenommen. Die Resultate wurden im Rahmen einer internen Veranstaltung präsentiert.

Die Archivierung der Atelierutensilien von Paul Klee konnte abgeschlossen werden. In öffentlichen Führungen konnte die Gemälderestauratorin des ZPK Patrizia Zeppetella ein grösseres Publikum in Fragestellungen zur Kunsttechnologie einführen. Eine wichtige Aufgabe stellte auch in diesem Jahr die Betreuung von zusätzlichen Sammlungen dar, die im ZPK deponiert sind, sowie die Beratung von Fachkolleginnen anderer Museen mit wichtigen Klee-Sammlungen, insbesondere den Kunstsammlungen Nordrhein Westfalen, Düsseldorf.

14



Ein spannender Fall: die Expertise des neu entdeckten, eher ungewöhnlichen Bildes von Paul Klee, «POR», 1931, 169

Museumstechnik

Neben dem Bereitstellen der Werke und Archivalien für die internen Ausstellungen, wurden in der hauseigenen Schreinerei zahlreiche Sockel, Podeste und Vitrinen hergestellt. Kostengünstig konnten mehrere Kunsttransporte von Leihgaben für interne Ausstellungen im Grossraum Bern mit dem hauseigenen Transportfahrzeug durchgeführt werden. Für insgesamt 17 externe Ausstellungen in europäischen und amerikanischen Museen wurden die Werke des ZPK für den Transport vorbereitet, gerahmt und verpackt und nach der Rückkehr wieder ausgerahmt und nach dem Protokollieren ins Depot zurückgeführt.

Im Bereich des Sammlungsunterhaltes konnte die Anfertigung von Schutzverpackungen für die Mal- und Atelierutensilien Paul Klees sowie für die Hinterglasbilder in Zusammenarbeit mit den Restauratorinnen abgeschlossen werden.

Weitere Arbeiten waren die Herstellung von 23 zusätzlichen Rahmen oder Schutzrahmen für Werke in den Ausstellungen, der Bau von drei Kinozellen sowie von Webrahmen für das Creaviva.

Publikationen und Vorträge

Michael Baumgartner From Structural Analysis and Morphogenesis to Art, in: John Sallis (Hrsg.), *The Philosophical Vision of Paul Klee*, Leiden/Boston, 2014, S. 68–87

Paul Klees Reise nach Tunesien – ein kunsthistorischer Mythos, in: *Ausstellungskatalog Die Tunisreise 1914*. Paul Klee, August Macke, Louis Moilliet, Zentrum Paul Klee, Bern, 2014, S. 109–127

Paul Klee, August Macke, Louis Moilliet. *Le voyage en Tunisie* anlässlich des vom Goethe Institut organisierten Kolloquiums *La Tunisie de Paul Klee*, 10. April 2014

Paul Klee's Trip to Tunisia: An Art-Historical Myth anlässlich des Symposium *Paul Klee in peace and war*, Art Gallery of North South Wales, Sydney, 22. Juli 2014

Fabienne Eggelhöfer Kein Tage ohne Linie – Paul Klees Leben und Werk, in: *Ausstellungskatalog Paul Klee. Kein Tage ohne Linie*, Puschkin Museum für Bildenden Kunst, Moskau, 15.1.2014 – 1.3.2015), Moskau 2014, S. 11–27. (Publikation in russischer Sprache)

Die Kunst der Vereinigung von Kontrolle und Spontaneität, in *Ausstellungskatalog Taking a Line for a Walk*, (Zentrum Paul Klee, Bern, 2014), S. 12–23.

Samenkorn, Ei oder Zelle. Wie Paul Klee am Bauhaus den Ursprung der bildnerischen Gestaltung lehrt, in: *Biologische Metaphern. Zwischen Kunst, Kunstgeschichte und Wissenschaft in Neuzeit und Moderne*, hrsg. von Anja Zimmermann, Berlin 2014, S. 135–153.

Peter Fischer Hermetisch offen: Anthony Gormleys *Expansion Fields* (*Hermetic Apertures: Anthony Gormley's Expansion Fields*), in: *Ausstellungskatalog Expansion Field*. Anthony Gormley, Zentrum Paul Klee, 2014, S. 7–19.

Rainer Lawicki Chronologie Die Tunisreise 1914. Paul Klee, August Macke, Louis Moilliet, Zentrum Paul Klee, Ausstellungskatalog zur Tunisreise, Zentrum Paul Klee, Bern, S. 305–317

Osamu Okuda The Courtesan Akoya: An Essay on Karl Walser's Kabuki Theater Painting, in: Cross Sections (published by the Museum of Modern Art, Kyoto), Bd. 6, März 2014, S. 54–65.

Neuzugänge und Leihgaben

Im Frühjahr 2014 konnte die Schenkung Best aus dem Jahr 2008 mit weiteren Werken des Düsseldorfer Klee-Schülers Georg Jakob Best (1903–2003) ergänzt werden. Die Tochter des Künstlers, Viola Schweinfurter, ermöglichte dem ZPK eine Auswahl von 10 Werken aus dem Nachlass, darunter 2 grössere Ölgemälde und 8 farbige Werke in Mischtechniken.

Dank einer grosszügigen Schenkung von Renate Wurster, der Witwe des Künstlers, erhielt das Zentrum Paul Klee im Sommer 2014 44 Werke des Berner Künstlers Bruno Wurster (1939–2003).

Wurster hat sich intensiv mit Klees Werk auseinandergesetzt. Die Schenkung umfasst Werke aus den Jahren 1946 bis 2001. Sie zeigen den anfänglichen Einfluss Klees auf den jungen Künstler oder beziehen sich direkt als Hommage auf Paul Klee.

Mit beiden Schenkungen konnte die Sammlung des ZPK mit Werken von wichtigen Künstlern im weiteren Umfeld Klees erweitert werden.

16

Musik

Meisterkonzerte 2014

Die seit 2007 etablierte Meisterkonzertreihe, unter der künstlerischen Leitung von Julia Vincent, lud auch 2014 hochkarätige Solistinnen, Solisten und Ensembles ins Zentrum Paul Klee. Mit einem abwechslungsreichen Programm im Martha Müller-Auditorium wurden Musik und Bildende Kunst erneut in Verbindung gebracht. Dazu gehörten ein Klavier-Rezital mit dem polnischen Pianisten Piotr Anderszewski, ein Kammermusikabend mit Mendelssohns selten zu hörendem Oktett, gespielt von den beiden deutschen Streichquartetten Auryn & Minguet, ein Duo-Abend mit Emmanuel Pahud (Flöte) und Eric Le Sage (Klavier), Brahms Klavierquintett mit dem legendären britischen Endellion Quartet und Benjamin Grosvenor (Klavier), ein Duo-Abend mit Gautier Capuçon (Violoncello) & Frank Braley (Klavier), sowie ein glanzvoller Ausklang mit Alison Balsom (Trompete) & Tom Poster (Klavier).

Ensemble Paul Klee 2014

Das Ensemble Paul Klee, welches als Hausensemble seit 2009 unter der künstlerischen Leitung von Kaspar Zehnder steht (2005 – Ende 2008 unter der Programmleitung von Pierre Sublet), führte zur Ausstellung *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* zwei Konzerte durch (inkl. musikalische Umrahmung der Vernissage): «Das Jahr 1914» und «Im ori-

entalischen Salon» – mit Bildprojektionen und Lesung von Textfragmenten aus Paul Klees Tagebuch. Im November und Dezember 2014 realisierte das Ensemble auf Anregung von Direktor Peter Fischer unter dem Titel «Ensemble Paul Klee & Next Generation» an sieben Samstagen in Folge Konzerte mit jungen Nachwuchskünstlern.

Weitere Projekte

Im Januar 2014 realisierte das Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit Rivgosh Productions Biel in zwei verschiedenen Versionen die «Histoire du Soldat» von Igor Strawinsky: In einer Fassung für Violine, Klarinette und Akkordeon, einmal kombiniert mit einer Lesung Wilfried Meichtrys zu Mani Matter und einmal kombiniert mit Charlie Chaplins Stummfilm «Shoulder Arms». Aufgeführt wurde die «Histoire du soldat» von Heidi Maria Glössner (Sprecherin), Michaela Paetsch (Violine), Junko Otani (Klarinette), Wieslaw Pipczynski (Akkordeon/Klavier).

Passend zur Ausstellung *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* lud das Zentrum Paul Klee den tunesischen Sänger und Oud-Spieler Dhafer Youssef mit seiner Band (Klavier, Percussion, Bass) ein. Das Konzert war ausverkauft und ein fulminanter Erfolg. Im Rahmen der Biennale Bern 2014 führte das Ensemble BaBel aus Lausanne in Anwesenheit des Künstlers Christian Marclay dessen Werke «Graffiti Composition», «Shuffle», «Screen Play» und «The Bell And The Glass» auf.

Die Idee eines vorweihnächtlichen offenen Chor-Singens brachte am 7. Dezember 2014 mehrere hundert Sängerinnen und Sänger ins Zentrum Paul Klee. Unter dem Motto «Das Zentrum Paul Klee singt» dirigierte der Berner Dirigent Patrick Secchiari. Das Projekt wurde von der Burgergemeinde / Berner Generationen Haus unterstützt.

17



Alison Balsom © Maker

Literatur, performative Künste, Begleit- und Sonderveranstaltungen

Partner Ensembles / Kooperationen 2014

Zu den Partner-Ensembles und Partner-Institutionen des Zentrum Paul Klee gehören die Camerata Bern mit Abonnement-Konzerten und Matinéen (inkl. Lesungen), die Bernische Chopin-Gesellschaft, die Internationale Opernwerkstatt, die Tharice Virtuosi mit einem jährlichen Gedenkkonzert zu Ehren von Martha und Maurice E. Müller, die Menuhin Academy Soloists und seit 2014 das Internationale Jazzfestival Bern. Auf Einladung eines privaten Veranstalters in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee war am 14. Dezember 2014 zum zweiten Mal die grosse Pianistin Martha Argerich mit «Friends» im Zentrum Paul Klee zu Gast.

Lesungen

Die Literaturreihe des ZPK wurde auch im 2014 weiter ausgebaut: im Berichtsjahr wurden zwölf Lesungen durchgeführt (2013: sieben Veranstaltungen). Die Anlässe sind mittlerweile ein fester Bestandteil im Betrieb der Schweizer Literaturszene und finden zusehends ein interessiertes Stammpublikum. Den Auftakt machte im Januar Peter Stamm mit seinem Roman «Nacht ist der Tag». Es folgten der niederländische Bestsellerautor Leon de Winter mit seinem Thriller «Ein gutes Herz» – moderiert von Alexander Sury, Der Bund – sowie der deutsch-russische Autor und Kolumnist Wladimir Kaminer mit «Diesseits von Eden: Neues aus dem Garten». Im März beehrte Arno Camenisch das ZPK mit «Fred und Franz». Thomas Meyer präsentierte 2014 gleich zwei seiner Werke – im April war er mit seinem Debütroman «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» (Moderation Alexander Sury, Der Bund) zu Gast im ZPK und im Oktober mit seinem aktuellsten Werk «Rechnung über meine Dukaten». Alex Capus begeisterte das Publikum mit seinem Bestseller «Der Fälscher, die Spionin und der Bombenleger». Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Mehr als eine Reise» lud das ZPK in Kooperation mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA zu einer Doppellesung mit Jonas Lüscher und Amor Ben Hamida ein. Nach einer Sommerpause wurde die Literaturreihe mit Milena Moser fortgesetzt, die aus ihrem Roman «Das wahre Leben» vortrug. Im November und im Dezember präsentierte das ZPK weitere literarische Grössen – In Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Zentrum las Bruno Ganz Liebesgeschichten von Robert Walser. Den krönenden Abschluss des literarischen Jahres im ZPK bildeten der Erfolgsautor Pedro Lenz mit musikalischer Begleitung von Christian Brantschen, währenddem Emil Steinberger mit seinem Programm «Emil schnädere» in der Adventszeit für gute Stimmung sorgte.

Designmesse

Am 8. und 9. März 2014 veranstaltete das Zentrum Paul Klee die 4. Ausgabe der Design Messe Bern – einer Verkaufsmesse für schönes Vintage-Design des 20. Jahrhunderts. Zum

ersten Mal wurden auch zeitgenössische Design-Gegenstände ausgestellt, und das ZPK schaffte so eine gelungene Mischung aus bestehendem und neuem Design. Darüber hinaus konnten Kleine und Grosse in einem Lampenworkshop aus verschiedensten recycelten Materialien eigene Nachttischlampen kreieren. Die Design Messe 2014 war mit rund 1'800 Besucherinnen und Besuchern wieder ein Erfolg.

Museumsnacht

Am 21. März öffnete das Zentrum Paul Klee wieder Tür und Tor für die «Museumsnacht». Vor dem Hintergrund der Ausstellung *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet*, stand die 12. Ausgabe der Museumsnacht im ZPK ganz im Zeichen von «1001 Nacht». Nicht nur in Kurz-Führungen durch die Ausstellung, sondern auch im Rahmen von Lesungen (in Kooperation mit dem Konzert Theater Bern) wurde das Publikum auf Entdeckungsreise durch den Orient geschickt. Unter dem Titel «TISBAH ALA KHEIR! Eine Handvoll Morgenland im Creaviva» lud das Kindermuseum zu kreativer Betätigung für alles Sinne ein. Nächtliche Spaziergänge zum Schosshaldenfriedhof führten zur letzten Ruhestätte von Paul Klee – mit poetischen Illuminationen. Im Bereich Musik standen die Berner «Lokal»-helden «Lo & Leduc» feat. Pacomé und musikalische Träumereien mit Jaël Malli auf dem Programm.

19



Pedro Lenz während seiner Lesung im Zentrum Paul Klee

Kunstvermittlung

In 262 privaten und 278 öffentlichen Führungen brachte das Team Kunstvermittlung des ZPK die acht Ausstellungen, darunter die Highlight-Ausstellung «Die Tunisreise», sowie die Architektur von Renzo Piano einem breiten Publikum näher. An unseren öffentlichen Führungen nahmen rund 3'909 Personen und an den privaten 3'969 Personen teil. An der wöchentlichen Führung «Kunst am Mittag» konnten wir an 51 Führungen 689 Besucherinnen und Besucher begrüßen. Alleine zu *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet* fanden 115 private Führungen durch das Team Kunstvermittlung statt an denen 1'311 Personen teilnahmen. Daneben konnten zu dieser Ausstellung in Kooperation mit den Restaurants Schöngrün erstmals exklusive Veranstaltungen wie die «Voyage en Tunisie» und die «Soirée orientale» mit Apéro, respektive 3-Gang-Menu im Anschluss an eine exklusive Führung, durchgeführt werden.

20

Thematisch auf die Ausstellungen angepasst fanden zusätzliche Führungen an Sonntagen statt: Zur Ausstellung *Antony Gormley. EXPANSION FIELD* etwa zum Thema der Wahrnehmung von Raum und Architektur; bei *Taking a Line for a Walk* sprach die Linien-Spezialistin Régine Bonnefoit von der Universität Neuchâtel über die besonderen Ausprägungen der Linie bei den in der Ausstellung vertretenen Kunstschaffenden von Klee bis in die Gegenwartskunst.



Peter Fischer bei einer Führung zur Ausstellung *Antony Gormley. EXPANSION FIELD*

Zu den zentralen Anliegen der Kunstvermittlung im Geschäftsjahr 2014 zählte die Festigung und Weiterentwicklung bestehender Programme, wie etwa das Vermittlungsprogramm für französisch sprechende Besucherinnen und Besucher oder das Angebot für Schulen. Das Vermittlungsprogramm in Französisch wurde mit Angeboten wie dem «Familienmorgen», respektive «Matinée en famille», in Kooperation mit dem Kindermuseum Creaviva und der Unterstützung von Coop, sowie Spezialführungen zu bestimmten Themen oder literarischen Führungen unter dem Titel «Belles lettres et beaux-arts» erweitert. Die bereits 2013 neu angebotenen Einführungen für Lehrpersonen zu jeder Ausstellung konnten im Geschäftsjahr um die Gratisabgabe von Materialien für Schulen erweitert werden. Daneben wurde das Vermittlungsprogramm für Schulen neu strukturiert und ergänzt. Neben Führungen zu den Ausstellungen oder zur Architektur von Renzo Piano werden neu auch «Kunstgespräche» angeboten, in denen ausgewählte Themen – wie Paul Klees Leben und Schaffen oder Farbe und Form – gemeinsam mit der Klasse vertieft diskutiert werden.

21

Für die Ausflugsplattform «Swisstrips» von Coop entstand mit dem «Rätselpass» ein Büchlein für den individuellen Besuch des ZPK und der Ausstellungen für Familien. Anhand einiger Rätsel entdecken Kinder mit ihren Eltern spannende Informationen zum Haus und zu Leben und Schaffen von Paul Klee.

Wie bereits in den vorangehenden Jahren führte das Team Kunstvermittlung des ZPK in Kooperation mit dem Projekt «Klee ohne Barrieren» des Kindermuseum Creaviva zu jeder Ausstellung eine Führung für blinde und sehbehinderte Menschen durch. Anhand von ausführlichen mündlichen Erläuterungen und Beschreibungen von einzelnen Werken und insbesondere mithilfe von Tastreliiefs ausgewählter Werke, konnten auch Menschen mit einer Beeinträchtigung die Ausstellungen miterleben und zumindest ausschnitthaft wahrnehmen. In Zusammenarbeit mit der Blindenschule Zollikofen konnte «Klee ohne Barrieren» für die von Zentrum Paul Klee durchgeführten Führungen in aufwändiger und sorgfältiger Arbeit ein neues Relief zu Klees Gemälde «Liebeslied bei Neumond» herstellen und zur Ausstellung *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich* ein Tast- und Klangobjekt zu Klees Aquarell «Monument im Fruchtländ». Ein besonderes Erlebnis war die Führung für blinde und sehbehinderte Besucherinnen und Besucher zur Ausstellung *Antony Gormley. EXPANSION FIELD*, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Stahlobjekte des Künstlers sogar und ausnahmsweise berühren durften.

Kindermuseum Creaviva

Kindermuseum Creaviva 2014: Blick nach aussen – und zurück.

Wir alle kennen den Blick auf unsere Kinder. Dieser ist Ausdruck tiefer Verbundenheit und inniger Anteilnahme. Kinder sind auf Hinwendung, Unterstützung und auf bedingungslose Zuneigung angewiesen. Das «Ja!», mit dem wir unseren Knirpsen begegnen, hat, wie könnte es anders sein, einen Wermutstropfen: Wir übersehen gelegentlich deren Schwächen, verkennen deren Möglichkeiten und Grenzen.

22

Für das Jahr 2014 hatten wir uns vorgenommen, dem Kindermuseum Creaviva, in gewissem Sinne durchaus unser Kind (auch wenn wir nicht nur für Kinder, sondern für alle Generationen von 4 bis 88 Jahren Angebote bereithalten), zwar nach wie vor mit Liebe zu begegnen, für einmal aber nicht nur von aussen hinein in unsere Atelier, sondern aus diesen heraus in die Welt, die uns umgibt, zu schauen.

Mit «Klee im Klee», eine Kooperation mit dem Botanischen Garten Bern, richteten wir unser Augenmerk ab Mai 2014 für vier Monate nicht auf den Klee im Haus selber, sondern auf das uns umgebende Fruchtländ. In zehn Eichenkübeln warteten unterschiedlichste Klee-Arten darauf, dem Himmel über Bern zuzuwachsen.

Am 1. Juli 2014 eröffnete das Kindermuseum im Beisein von Stadtpräsident Alexander Tschäppät dank der Unterstützung des kantonbernischen Lotteriefonds und dem Projektpartner Itten+Brechtbühl einen einzigartigen Architekturspaziergang. Die Promenade Architecturale hat zum Ziel, bei den Gästen des ZPK auf beinahe beiläufige Art und Weise das Interesse an Grundfragen der Disziplin Architektur zu wecken.

Mutig und überzeugt durfte das Creaviva 2014 auf Initiativen Dritter reagieren: Das ZPK überantwortete, dies mag durchaus als Ausdruck einer freundschaftlichen Zusammenarbeit gesehen werden, den seit Januar 2014 regelmässig angebotenen «Familienmorgen» dem Kindermuseum.

Eine zweite Einladung erreichte uns aus Taiwan. Dem Kindermuseum Creaviva kam die Aufgabe zu, für das National Taiwan Museum of Fine Arts mit «Get Rhythm with Paul Klee» eine interaktive Ausstellung zu konzipieren und Workshopkonzepte, Baupläne und Druckvorlagen so aufzubereiten, dass in 9644 km Distanz für das dortige Publikum stimmgemässe Ausstellung möglich wurde.

Spannende Formate wurden auch im Rahmen des Projekts «Klee ohne Barrieren» entwickelt. Dazu gehörten u.a. «Memory», ein von der Berner Fachhochschule wissenschaftlich evaluiertes Angebot für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen. Breite Beachtung fand zudem «Vis à Vis» mit Künstlerinnen und Künstlern der Kunstwerkstatt Waldau. Beratungstätigkeiten übernahm das Creaviva u.a. am Neuen Museum Biel, im historischen Museum Luzern und am Freilichtmuseum Ballenberg.

Die Auswertung der Statistik 2014 zeigt, dass die Zahl der Schulworkshops rückläufig ist. Es wird in den nächsten Jahren eine der grossen Herausforderungen sein, diesen Trend zu stoppen und bestenfalls umzukehren. Dies ist umso herausfordernder, als dass es oftmals nicht die Kosten für Workshops, sondern die steigenden Bahnpreise sind, welche die schmalen Klassenbudgets sprengen.

Gegenläufig ist erfreulicherweise die Entwicklung der Anfragen von Lehrerkollegien und Teams aus Wirtschaft und Verwaltung. Die Buchungen des auf individuelle Wünsche unserer Gäste zugeschnittenen Teamworkshops «Kunst Unternehmen» haben gegenüber 2013 deutlich zugenommen.

«Wir vermitteln nicht nur Kunst. Wir vermitteln die Freude am Gestalten der Welt.» Mit dieser Vision war das Kindermuseum Creaviva auch 2014 unterwegs. Dass dieser Vorsatz noch nach bald zehn Betriebsjahren Echo findet, ohne dass dem Kindermuseum grosse Beträge für Werbung zur Verfügung stehen, ist sehr erfreulich. Gerade weil wir aber nicht mit Inseraten Gäste gewinnen, sondern nur durch wertvolle, nachhaltige Arbeit, werden wir im Jubiläumsjahr 2015 schwergewichtig die Sicherung und Steigerung der Qualität unserer Produkte ins Zentrum stellen.

23



Blick auf zwei interaktive Creaviva-Stationen zur Tunisreise von Klee, Macke und Moilliet. Bild: Creaviva

Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (SAK) ist eine internationale Plattform für Gegenwartskunst, die von der Berner Kantonalbank BEKB | BCBE als Stifterin und dem Zentrum Paul Klee getragen wird. Unter der Leitung eines jährlich wechselnden Gastkurators werden junge Künstlerinnen und Künstler, Kuratorinnen und Kuratoren zu einem zehntägigen Austausch nach Bern eingeladen.

Unter dem Titel «HR» fand vom 13. – 23. August 2014 die neunte SAK statt. Das Thema bezieht sich auf Hermann Rorschach und seine Methode der Psychodiagnostik und öffnete ein breites Feld an Arbeitsmöglichkeiten an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft.

24

Nach einer internationalen Ausschreibung wählte die Jury aus 160 Bewerbungen 12 Fellows aus 10 Ländern: Igshaan Adams (Südafrika), Alan Bogana (Schweiz), Crystal Z Campbell (USA), Audrey Cottin (Frankreich), Morten Norbye Halvorsen (Norwegen), Jacopo Mazzetti (Italien), Gerda Paliušyte (Litauen), Alexander Provan (USA), Margit Säde Lehni (Estland), Lucy Stein (England), Juan Diego Tobalina Montoya (Peru), Kymberley Ward (England)

Mit Raimundas Malašauskas wurde ein Autor und Kurator mit Projekten auf der ganzen Welt als Gastkurator gewählt. Unter anderem war er 2012 Mitglied des Kuratorenteams der documenta 13 in Kassel und 2013 kuratierte er die Länderpavillons Litauen und Zypern an der Biennale Venedig. Für Workshops und öffentliche Vorträge lud er folgende Speakers ein: Agency, vertreten durch Kobe Mathys (1992 gegründete Initiative, Brüssel),



Die Fellows der Sommerakademie 2014 im Botanischen Garten Bern

Christian Bök (Autor, Dozent, University of Calgary), Denise Ferreira Da Silva (Professorin für Ethik, Queen Mary University of London), Ieva Miseviciute (Künstlerin, Gastdozentin, Kunstakademie Malmö), Rosalind Nashashibi (Künstlerin, Filmschaffende), Paul Perry (Autor, Philosoph), Michael Portnoy (Künstler, Gastdozent, Kunstakademie Malmö), Damion Searls (Autor, Übersetzer).

Die Eröffnungsveranstaltung mit Präsentationen der Fellows 2014 und die Buchvernissage der Publikation Sommerakademie 2013 fand im Zentrum Paul Klee statt. Alle weiteren öffentlichen Veranstaltungen wurden im Botanischen Garten der Universität Bern durchgeführt: Damion Searls, Lecture: The Rorschach Test Is Not a Rorschach Test: On Writing the First Biography of HR, Ieva Miseviciute und Michel Portnoy, Lecture: A casual presentation of some of our just-likings, Denise Ferreira Da Silva, Lecture: Groundwork of the Mataphysics of Elements, Christian Bök, Lecture: DNA Fragments from „The Xenotext“, Paul Perry, Lecture: On the Collaboration of Demons in the Work of Art, Rosalind Nashashibi, Film Screening: Black Sun Dress.

Für die Workshops stellte der Botanische Garten der Universität Bern der SAK das idyllische Fischerhaus zur Verfügung. Die SAK besuchte dieses Jahr das Rorschach-Archiv im Institut für Medizingeschichte in Bern und das Psychiatrie-Museum in Waldau. Zudem führte eine Exkursion zum Kirchenfenster-Zyklus von Sigmar Polke ins Grossmünster in Zürich und in die Firma Givaudan, die Aromen und Duftstoffe herstellt.

25

Stiftungsrat der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee Jean-Claude Nobili (Präsident), Andreas Fiedler (Vizepräsident), Giovanni Carmine, Peter Fischer, Sabina Lang, Peter Kappeler, Prof. Dr. Beate Söntgen

Beratende Stimmen Maria-Teresa Cano (ZPK), Dr. Jacqueline Burckhardt (Direktorin SAK), Barbara Mosca (Managerin SAK), Maximilian Haselbach (Leiter Personal und Bildung Berner Kantonalbank BEKB | BCBE)

Direktion Dr. Jacqueline Burckhardt

Fachausschuss Giovanni Carmine, Andreas Fiedler, Peter Fischer, Sabina Lang, Prof. Dr. Beate Söntgen

Managementteam Barbara Mosca (Managerin), Caroline Komor Müller (Assistentin), Jalan Türkoglu (Praktikantin 2014)

Event und Multimedia

2014 blieb die Anzahl der angefragten, stornierten und durchgeführten Events auf dem Stand des Vorjahres. Massiv steigern konnten wir jedoch die Einnahmen für Raum- und Technikmiete, nämlich um zusätzliche CHF 837 pro Event. Innerhalb der letzten zwei Jahre ist dieser Wert um mehr als einen Drittel angestiegen.

Erfreulicherweise konnten insgesamt für rund CHF 900'000 Rechnungen für Vermietungen an externe Event-Kunden (einschliesslich internen Dienstleistungen und Verkäufe von Ausstellungstickets an Eventkunden) gestellt werden. Dies entspricht 52% der Brutto-Benutzung der Event-Infrastruktur (siehe Diagramm unten). Erfreulich ist ebenfalls, dass mit 26'356 Eventteilnehmern (inkl. Besucher Designmesse) die höchste Zahl der letzten 10 Jahre erreicht wurde. Zu einem Viertel aller externen Events wurden Führungen durch die Ausstellungen gebucht und so zusätzlich 1'999 Ausstellungseintritte generiert.

26

Aus den Online-Rückmeldungen der Kunden ist herauszulesen, dass die gute Verkehrsanbindung das meist genannte Kriterium für die Wahl des ZPK als Veranstaltungsort ist. Über 90% waren mit dem Eingehen auf individuelle Wünsche und der grossen Flexibilität der Mitarbeitenden des Hauses sehr zufrieden. Die potenzielle Weiterempfehlungsquote ist auf hohem Niveau stabil geblieben.

Das Eventjahr 2014 des Zentrum Paul Klee stand im Fokus von drei Grossanlässen mit Gästen aus ganz Asien.

Im feierlichen Rahmen der 50 Jahre Freundschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und Südkorea trat am 19. Januar im Beisein der Präsidentin Park Geun-hye die National Dance



Die National Dance Company of Korea im Zentrum Paul Klee

Company of Korea im Auditorium auf. Die Darbietung «Korea Fantasy» zeigte eine Auf-
führung der Künstler in traditionellen Bekleidungen begleitet von Musik, Trommeleinla-
gen, Tanzvorführungen und Gesängen.

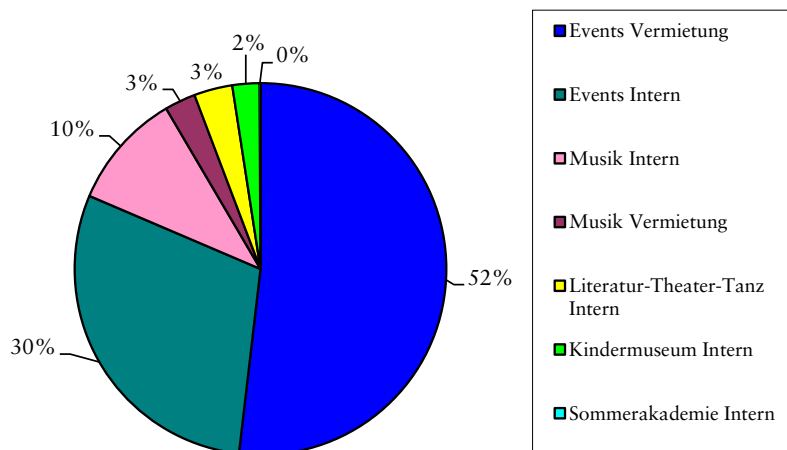
Auf Einladung der Japanischen Botschaft in Bern gab es am 8. Juli eine weitere Augenwei-
de im Auditorium zu sehen. Die Künstlergruppe be JAPON (eine Gruppe von Jungdesig-
nern) inszenierte auf der Bühne eine Kimonoshow, choreografisch wunderschön in Klang
und Licht versetzt.

Aufgrund des 150 Jahre Jubiläum der (diplomatischen) Beziehungen zwischen Japan und
der Schweiz, fand die Japan Week 2014 in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bern und
der International Friendship Foundation (IFF) vom 22. bis 27. Oktober an verschiedenen
Berner Standorten statt. Im Zentrum Paul Klee fanden ein Grossteil der Veranstaltungen
wie Konzerte, Kimono-Shows, Teezeremonien, Handwerks- und Bilderausstellungen
statt. Die Japan Week 2014 wurde zum grössten kommerziellen Event seit Bestehen des
Hauses.

Die Zwischensaisons wurden für technische Erneuerungsarbeiten genutzt. Zuzolge der
veränderten digitalen Übertragungstechnik der Cablecom, mussten die Einspeisungen der
Inhouse TV-Kanäle, alle TV-Bildschirme und TV-Receiver in den Event- und Überwa-
chungsräumen ersetzt werden. Wiederkehrende Reklamationen machten die Erneuerung
eines Teils der Beleuchtungsanlage im Auditorium durch 19 geräuschlose LED-Scheinwer-
fer nötig. Dieser Ersatz bringt zusätzlich eine Energieeinsparung von 90%. Zudem wird
eine breitere Nutzung der Anlage durch farbiges Licht als Option für Firmenevents, The-
ater und Konzerte möglich. Die Evaluation, Planung und alle Installationsarbeiten konn-
ten kosteneffizient durch das eigene Fachpersonal realisiert werden.

27

Brutto-Benutzung der Event-Infrastruktur 2014





**PAUL KLEE
SONDERKLASSE
UNVERKÄUFLICH**

ZPK

**ZENTRUM
PAUL KLEE
27/10/14
-01/02/15**

Bildarchiv Paul Klee - Odenkollstr. 172, 172, Pringelstr. 14, Bern

verlucht

Besucherdienste, Shop

Highlight und grosse Herausforderung im 2014 waren für die Besucherdienste die Zentralisierung von Shop und Kasse im Hügel Mitte. In Etappen wurden an den ersten drei Montagen (Museum geschlossen) im August die Infrastruktur im Shop nach Plan angepasst und dann die ehemaligen Kasse aus dem Hügel Nord in diese Möblierung integriert. Mit den Spezialmöbeln, der ganzen Vernetzung der Informatik, den Kundeninformationssystemen, dem anzupassenden Shopsortiment und all den Drucksachen bedurfte es einer minutiösen Planung. Diese logistische Herausforderung konnte unter Projektführung der Leiterin Facility Management erfolgreich umgesetzt werden. Der Dank gebührt allen Beteiligten in dieser turbulenten Zügelphase für die Flexibilität, das Engagement und die erfolgreiche Umsetzung.

Die bisher gemachten Erfahrungen sind sowohl für unsere Besucher wie auch für die Mitarbeiterinnen durchwegs positiv. Die Besucher haben einen zentralen Ansprechort und beim Personal wird durch die Verbreiterung der Aufgaben das Stellenprofil attraktiver.

29

Mit den guten Besucherzahlen konnten sowohl im Shop wie auch bei den Audio Guides die Verkäufe gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Sowohl das Shopsortiment wie auch die textlichen Inhalte der Audio Guides fanden bei unseren Besuchern grossen Anklang. Herausragend war der Zuspruch des Kataloges «Tunisreise». Zudem wurden wir mit zahlreichen positiven Feedbacks für unser Engagement belohnt.

Medien, Marketing und Kommunikation

Medienarbeit

Durch das breite Programm und die lokale kulturpolitische Verankerung des Zentrum Paul Klee richteten sich die rund 30 Medienmitteilungen auch 2014 wieder an Journalistinnen und Journalisten verschiedener Ressorts – von Kunst, Musik, Literatur, Architektur und Lifestyle bis hin zur städtischen und kantonalen Politik. Die Resonanz ist unterschiedlich hoch. Die regionalen Medienhäuser begleiten die Angebote des ZPK sehr erfreulich mit umfangreichen Artikeln und Bildern. Auch die Schweizerische Depeschagentur, die Bildagentur Keystone sowie die Radiostationen von SRF, RTS und RSI besuchen regelmässig die Medienkonferenzen und berichten über die hiesigen Ausstellungen und Programmpunkte. Potenzial im Hinblick auf die Berichterstattung bestehen bei der nationalen Presse sowie den ausländischen Medien. Wir leiden hier unter der bescheidenen Stellung Berns in der internationalen Kunstlandschaft.

Resümee zu den Ausstellungen

- *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet*: beachtenswertes Medienecho schweizweit und international. Bereits vor Eröffnung stiess die Ausstellung bei den Medien auf ein reges Interesse. Hervorzuheben sind Beiträge in namhaften Tageszeitungen wie FAZ, Le

Monde, El Pais und Corriere della Sera sowie zahlreiche Beiträge im Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Weitere Fernsehbeiträge wurden u.a. von der BBC, ARD Tagesschau, ARTE-Journal und in der populären Sendung RAI 3 Kilimangiaro ausgestrahlt.

- *Taking a Line for a Walk*: positive Berichterstattung in den Online- und Inlandmedien.
- *Antony Gormley. EXPANSION FIELD*: erfreuliche regionale Berichterstattung und Resonanz in den Onlinemedien, leider keine dem Projekt (erste Einzelausstellung Gormleys in einem Schweizer Museum) angemessene Beachtung in der nationalen und internationalen Presse.
- *Paul Klee. Sonderklasse – unverkäuflich*: sehr gute Präsenz mit positiver Bewertung der Ausstellung. Highlights waren die TV-Beiträge von SF1-Tagesschau und Kulturzeit auf 3sat.

Die externe Ausstellung *Paul Klee – Kein Tag ohne Linie* im Staatlichen Museum für Bildende Künste A. S. Puschkin Ende 2014 in Moskau begeisterte als erste Klee-Schau in Russland eine Vielzahl Medien. Bereits im Zusammenhang mit der Eröffnung erschienen Berichte in 5 TV-Stationen sowie 87 Printmedien.

In Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und Bern Tourismus besuchten verschiedene internationale Mediendelegationen u.a. aus Italien, Thailand und Kanada das ZPK. Darunter waren auch Fernsehjournalisten und Blogger.

Ein «Feuerwerk im 2015» – bei der Jahresmedienkonferenz im Dezember stellte das ZPK-Team das umfassende Programm im Jubiläumsjahr vor und überzeugte die Anwesenden. Die anschliessende Berichterstattung war durchweg positiv.

Ausserdem wurden 2014 zwei neue Tools für die Medienarbeit eingeführt: «BlueReport» für die Beobachtung der nationalen Printmedien und der internationalen Onlineberichterstattung ermöglicht ein verbessertes Reporting, die Mediendatenbank «Renteria» stellt eine professionelle und umfassende Verteilung der Medienmitteilungen sicher. Beide Instrumente wurden gemeinsam mit dem Kunstmuseum Bern verhandelt: ein weiterer Schritt bei der Zusammenarbeit des KMB und ZPK im Bereich Kommunikation.

Zur Unternehmenskommunikation: Die politischen Entscheide der Burgergemeinde Bern (Bewilligung eines Kredits von CHF 4 Mio. im Zuge der Zusammenführung des Kunstmuseums Bern und des Zentrum Paul Klee, 18. Juni 2014) sowie des Grossen Rates des Kantons Bern (Gutheissung der Beantwortung der Motion Etter, 11. Juni 2014) lösten eine positive Medienresonanz aus.

Kommunikation und Marketing

Die vielen Angebote des ZPK werden nach Grösse, Relevanz und jeweiligen Zielgruppen unterschiedlich beworben. Ein Schwerpunkt lag 2014 auf der *Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet*. Hier wurden nicht nur möglichst verschiedene Kanäle genutzt, sondern auch wichtige Kooperationen lanciert. Zu den wichtigsten zählten das Angebot «Europa-Spezial Kultur» mit der Deutschen Bahn (DB), welches durch die DB sehr beworben wurde, eine Medienpartnerschaft mit dem Magazin Weltkunst (Zeit-Verlag), das Angebot «Carte Blanche» für Abonnenten des Tages-Anzeiger sowie eine Publi-Reportage in «The Art Newspaper» während der Art Basel.

Neu wurde ein Jahresprogrammheft 2015 produziert, das anschaulich auf die vielfältigen Aktivitäten und Angebote des ZPK hinweist. Ferner wurden Neuauflagen des Touris-

musleporellos in sechs Sprachen sowie der Besucherinformation in acht Sprachen erstellt. Bereits Mitte des Jahres startete zudem die Marketing- und Kommunikationsplanung der Highlight-Ausstellung 2015 *Klee & Kandinsky*.

Für den Bereich Event & Congress Location wurde im Rahmen von Workshops mit dem Fachmann Kurt Metz ein neuer Marketingauftritt konzipiert. Dazu gehören eine neue «Bildwelt» sowie die Vorbereitung von neuen Werbematerialien und ein eigener Webauftritt.

Das Magazin KunstEINSICHTBern erschien zwei Mal, informierte über individuelle und gemeinsame Projekte des Kunstmuseum und des ZPK und gewährte interessante Blicke hinter die Kulissen. Das gemeinsame PR-Instrument des KMB und ZPK erfreut sich seit seiner Lancierung vor zwei Jahren in der Kunst- und Kulturstadt Bern grosser Beliebtheit.

Social Media

Die Nutzung der Kanäle der Mobile-Werbung (iPhone, iPad, Android) wurde weitergeführt. Im Berichtsjahr zählte das Zentrum Paul Klee laut Einflussreich.ch im Online-Bereich zu den drei einflussreichsten Museen der Schweiz. Das Ranking basiert auf dem Klout Score, der den Online-Einfluss von Unternehmen, Organisationen und Personen quantitativ dokumentiert. Klout wertet u.a. die Freundeszahl, die Aktivitäten und die Anzahl der Weiterempfehlungen in sozialen Netzwerken aus. Ausgewertet werden 14 soziale Netzwerke, von Twitter über Facebook bis Instagram, von denen das Zentrum Paul Klee eben diese drei bedient.

Der 14-tägliche elektronische Newsletter wurde auch 2014 an durchschnittlich 12'500 Abonnenten versandt. Nach der Umstellung auf ein neues Mailingsystem konnte der Abonnentenstamm aktualisiert und bereinigt werden.

31

Facility Management

Haus- und Arealwartung

Das Jahr 2014 war in vielerlei Hinsicht ein spannendes aber auch sehr intensives Jahr. Nebst dem Tagesgeschäft, den allgemeinen Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an der Infrastruktur im Innen- und Aussenbereich sowie der Bereitstellung von Räumen für die unterschiedlichen Anlässe, unterstützte das Team Haus- und Arealwartung tatkräftig die Museumstechnik bei den Ausstellungsumbauten, so auch für die Ausstellung von Antony Gormley. Im Weiteren konnte im Sommer, nach einer intensiven Planungsphase, der Umzug der Kasse in den Hügel Mitte und damit deren Integration in den Shop realisiert werden. Im Herbst wurde während zwei Wochen die Zufahrtssituation erheblich verbessert, so dass nun der gesamte Weg ins Zentrum Paul Klee behindertengerecht ist. In unserem Aussenlager am Hesseweg wurde Material, welches sich über die letzten 10 Jahre angesammelt hat, sortiert, weiterverwertet und entsorgt. Personell wird das Team seit August 2014 wiederum durch einen Lernenden Betriebsunterhalt verstärkt. Bereits im Herbst 2013 hat unser Landwirt den Winterweizen auf der rund 2 ha grossen Ackerbaufläche angesät. Zudem konnten wir in Stephan Pauli einen sehr engagierten Imker gewinnen, welcher nun über die gesamte Zeit immer 12 Bienenvölker vor Ort hegt und pflegt.

Haustechnik

Der milde Winter und der nicht vorhandene Sommer führten dazu, dass das Jahr 2014 im Gesamtenergiebedarf rekordtief ausgefallen ist. Der Stromverbrauch nahm zwar mit 14'925 kWh leicht zu. Der Wasserverbrauch nahm ebenfalls leicht zu um rund 150 m³ auf 3'006 m³. Dafür sank der Gasverbrauch deutlich um 270'000 kWh.

So ist denn auch der finanzielle Aufwand für die Energieleistungen gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig. Der gewitterreiche Sommer hat aber auch mit einem Blitzeinschlag seine Spuren hinterlassen. So musste die komplette Evakuierungsanlage (Durchsage) ersetzt werden.

Die geforderte Beleuchtung von teilweise über 1'000 Lux in der Ausstellung Antony Gormley war sicher eine der grössten, aber auch spannendsten Herausforderungen im Jahr 2014. Die Beleuchtung im Ausstellungsraum EG konnte abschliessend auf die sparsame LED-Technologie umgerüstet werden. Weiter wurden sämtliche maskierenden Spots ebenfalls in LED beschafft.

Sicherheit und Aufsicht

Allgemein war das Berichtsjahr im Bereich der Sicherheit ein sehr intensives Jahr, dies ist sicher auf die steigenden Besucherzahlen und die Zunahme der Events zurück zu führen. Spezielle Vorkommnisse wie Vandalismus oder Sachbeschädigungen gab es kaum. Der Pikettendienst des Zentrum Paul Klee wurde im Jahr 2014 wiederum von fünf Mitarbeitenden während 365 Tagen im 24-Stunden-Betrieb geleistet. Im Mai 2014 konnte nach drei Jahren wieder eine Evakuationsübung mit Beteiligung sämtlicher Blaulichtorganisationen erfolgreich durchgeführt werden. Zudem genossen rund 15 Mitarbeitende ein Brandschutztraining unter fachkundiger Leitung einer in diesem Bereich spezialisierten Firma. Dem Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurde im Jahr 2014 besondere Bedeutung beigemessen. So gibt es seit letztem Jahr wieder eine sicherheitsbeauftragte Person, welche durch drei weitere Bereich-Sicherheitsbeauftragte unterstützt wird. Das Sicherheitsleitbild wurde überarbeitet, entsprechende Pflichtenhefte erstellt und erstmals wurden auch Jahresziele formuliert.

Das Team der Aufsicht hat mit den beiden Ausstellungen zur Tunisreise und zu Antony Gormley ein sehr spannendes Aufsichtsjahr hinter sich. Da das Freiwilligenengagement tendenziell eher rückläufig ist, wurden mehr Studierende verpflichtet. Nebst dem, dass die Mitarbeitenden der Aufsicht die Visitenkarte des Zentrum Paul Klee sind, leisten sie im Ernstfall auch ihren Einsatz bei Evakuationen. Alle Mitarbeitenden der Aufsicht haben daher im 2014 eine interne Sicherheitsschulung besucht. Auch in diesem Berichtsjahr kam es zu keinen nennenswerten Vorfällen, so dass weder Kunst noch Personen zu Schaden gekommen sind.

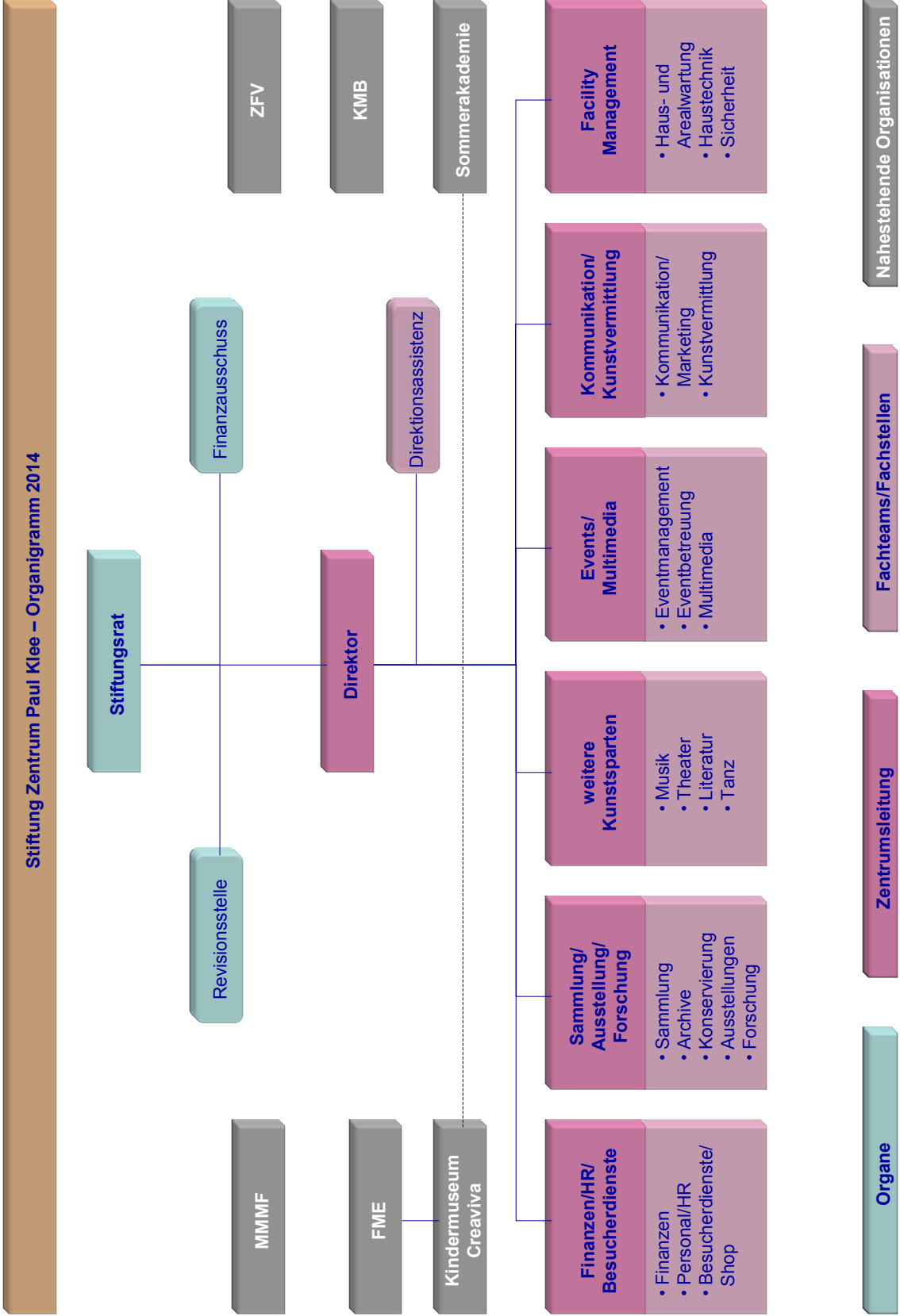
Informatik

Die neu installierte IT Umgebung läuft nach wie vor sehr stabil und zuverlässig. Das Netzwerk und die Serverhardware werden zuverlässig durch die externe Firma Netlevel AG gewartet und unterhalten. Im Verlauf des Berichtsjahres konnte zudem das Extranet neu in ein nun gut besuchtes und ansprechendes Intranet überführt werden. Ebenfalls im Jahr 2014 wurden ein Teil der Bildschirme und sämtliche Drucker neu beschafft und in Betrieb genommen. Ein grosses Projekt und viel Aufwand auch von Seiten Eventmanagement bedeutet das Update der Eventbuchungssoftware EBMS, welche nun webbasiert läuft.

Personelles

Mitarbeitende 2014

Aebersold Franziska	Hartmann Fanny	Okuda Osamu
Badurina Marco (30.06.)	Häubi Roger	Oehen Meret
Baumgartner Michael	Haussener Irma (30.11.)	Pauli Hansruedi
Bielinski Regula	Heer Barbara	Platoni Nelson
Blaser René	Heer Oesch René	Plüss Martin
Blatter Martin	Heinimann Edith	Plüss Rico
Bossow Eva Pauline	Herrmann Elisabeth	Pulver Hanna
Bozic Milijada	Hersche Laura	Raffl Daniela (31.07.)
Brechbühl Remo (31.08.)	Hiltbrunner Fabia	Rey Leandra
Brühlhart Franz	Horst Maria	Riard Michel
Buess Sibylle	Imhof Dominik	Rios René
Burri Riitta	Jahn Andreas	Rohrbach Tim
Cano Althaus Maria-Teresa	Kakinuma Marie	Roth Cornelia
Dähler Claudia	Keller Scheidegger Pascale	Ryf Sarah (31.03.)
Debrunner Patrick (31.03.)	Klopfstein Tanja	Salzmann Nicole
Do Patricia Duy Diem	Komor Nathalie Kitty	Savic Radisa
Dominguez Isabel	Komor Müller Caroline	Schaerer Samuel
Dost Kai-Inga	Küng Simone	Schafroth Hostettler Anna
Dubach Hannes	Lawicki Rainer	Scheibli Barbara
Edöcs Judit	Legena Riccardo R.	Schenk Erwin
Eggelhöfer Fabienne	Leinwather Irina (31.08.)	Schmid Regina
Fischer Peter	Leistner Christina	Schürmann Eva
Fluri Susanne	Leuenberger Alice	Seiler Fabienne
Frautschi Heidi	Leuenberger-Marti Sabine	Siegenthaler Andrea
Frei Brigitte	Liechti Nina Selina	Sladeczek Anja (31.10.)
Frei Christian	Lienhardt Nora (31.10.)	Somasundaram Chandru
Galli Michael (31.07.)	Maqkaj Arifqe	Stefanoni Andrea (31.08.)
Garcia-Ramseier Sarah	Martinez-Moares Maria	Steinegger Bruno
Gautschi Sandra (30.06.)	Memedi Selim	Sterchi-Stutz Monika
Geiser-Coref Anita	Menzi Philip	Stössel Georg (31.12.)
Genovese Luisa	Meyer Sophie	Stucki Sonja
Gerber Erich	Miesch Doris	Suter Marianne (30.09.)
Gerber Frank	Minoletti Nathanael	Suter Sarah
Gerber Hanspeter	Mischler Anita	Thangavelu Premalatha
Giorgetti Rosalita	Mladenovic Momcilo	Türkoglu Jalan (15.10.)
Gollo Liselotte	Mommsen Butera Yvonne	Ulrich Antoinette (31.07.)
Graber Anja	Montandon Jacqueline	Vetsch Therese
Grossenbacher Noëmi Milena	Mosca Barbara	Vickneswaran Sathiya-
Grüner Christine	Munia Vincenzo	ledchumy
Haas Brigitte	Nageswaran-Chelliah	Vincent Julia
Halimi Adem	Jeevarogini	von Aesch Alessandra
Härtel Kerstin	Nyffeler Angela (31.07.)	von Wattenwyl Rita



Walther Sibylle
Weber Myriam
Wiederkehr Sladeczek Eva
Wirth Dominik

Zainuddin Ai Leen Layla
(31.07.)
Zainuddin Alana-Aïsha
Zaugg Johanna (30.06.)

Zeciri Fitore (07.01.)
Zeppetella Patrizia
Zurbriggen Silvan (31.03.)

Freiwillige 2014

Aguiar-Felix Daniela
Bachmann Heinz
Blazej Anda
Bolt Susi (31.12.)
Borner Bruno (28.02.)
Brunner Christine
Burkhard Ruth
Chochard Mariann (18.07)
Dauwalder Elisabeth
Falb-Grünig Ruth
Geiger Urs
Gerber Karl Heinz (31.12.)
Gerber Junko
Gerber-Joss Barbara
Güntlisberger Elisabeth
Harbeck Klaus
Häusler Ingrid
Hofer Margrit (31.10.)
Janett Susanne (10.04)
Kohler Anne-Marie
Kropf-Johansson Lillemor

Leuenberger Dora
Leuenberger Rolf
Leuenberger-Park Min-Joo
Lombard Regula
Luginbühl Walo (31.12.)
Lüthi-Brantschen Marie-
Louise
Marti Katharina
Meyer Urspeter
Miescher Heinz (31.03.)
Muggli Rosmarie
Naumann Ilse (28.02.)
Noser Edith Luzia
Pema Samten
Ravegnini Silvana
Rentsch Willy
Rhiner Ruth
Röcken Klaus
Rüegg Iris
Rufener Erika
Sandmann Margareta (31.12.)

Schläppi Margaretha
Schlumpf Kälin Uschi
(31.12.)
Schmidt Marika
Siebenhüner Lotti
Springbrunn Ingrid
Stalder Anna Marie
Strebel Mazur Michaela
(28.02.)
Stuker Ueli
Stüssi Widmer Christine
Vedovati Mario
von Ah-Jern Marianne
Werren Willi
Zahnd-Kaeser Ursula
Ziegler-Mollet Suzanne
(31.12.)
Zurbriggen-Ceppi Elya
Zutter Katharina (31.12.)
Zwahlen Marianne

Jahresrechnung 2014

Einleitung

Die Tunisreise war im abgelaufenen Jahr das prägende Ereignis und verhalf uns zu einem gelungenen Jahresabschluss. Bei fast allen Kennzahlen und Vergleichswerten konnten durchschnittliche Zuwachsraten von 10% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Die Jahresrechnung und die statistischen Kennzahlen entwickelten sich unterjährig solide und weitgehend unseren ambitionierten Erwartungen entsprechend.

Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Stiftung Zentrum Paul Klee lehnt sich an die Grundsätze der Swiss GAAP FER, insbesondere von FER 21 (Standard für Nonprofit-Organisationen). Aufgrund der Berechnung in Rappen und der Darstellung ohne Nachkommastellen können bei den Zwischentotalen minimale Rundungsdifferenzen entstehen. Alle Zahlen werden, soweit nicht anders gekennzeichnet, in CHF ausgewiesen.

36

Bilanz

Der Bestand der ordentlichen Forderungen hat gegenüber dem letzten Jahr wegen des hohen Umsatzes im letzten Quartal bei den Events wieder etwas zugenommen. Ebenfalls saisonbedingt nahmen die Verbindlichkeiten per Ende Jahr wieder zu.

Die Passiven Abgrenzungen setzten sich mehrheitlich aus Sponsoring- und Förderbeiträgen für Projekte im 2015 zusammen.

Bereits zum dritten Mal in Folge kann ein positives Bilanzergebnis ausgewiesen werden.

Ertrag Betrieb

Eine substantielle Steigerung zum Vorjahr konnte beim Kulturertrag mit einem Plus von 14% erreicht werden.

Erstmals erhielten wir die Leistungsbeiträge direkt vom Kanton Bern. Dies umfasste die früheren Beiträge Kanton/Stadt/Regionsgemeinden. Der Ertrag war um 70'000 tiefer als im Vorjahr (kein Beitrag Eidgenossenschaft mehr).

Aufwand Betrieb

Hoher Konzept- und Logistikaufwand für die Tunisreise sowie gesteigerte Marketingmassnahmen für das Jahresprogramm bildeten die Basis für den erfreulich gestiegenen Kulturertrag.

Der Sachaufwand im Übrigen Betrieb konnte, auch dank einem energietechnisch idealen Jahr (Heizung/Klima), nochmals gesenkt werden.

Erfolg Betrieb

Das Betriebsergebnis entspricht mit +28'959 recht genau den Budgeterwartungen.

Erfolg Sachanlagen

Hier figurieren einzig die ordentlichen Abschreibungen auf den Sachanlagen zu Buchwerten.

Erfolg ZPK

Dank einem punktgenauen Betriebsergebnis und einem guten Erfolg ausserordentlich kann ein erfreuliches Jahresergebnis von 44'762 und zum dritten Male in Folge ein positives Ergebnis ausgewiesen werden. Die Finanzbuchhaltungszahlen, die statistischen Kennzahlen wie auch die flankierenden Eckdaten sind solide und mit einer deutlichen Steigerung zum Vorjahr. Das mediale Echo und die öffentliche Wahrnehmung haben sich wesentlich hin zu unseren Kernaufgaben verlagert.

Der Eigenfinanzierungsgrad betrug 44%, was im interkulturellen Vergleich als sehr hoch bezeichnet werden kann.

37



Veranstaltung *Tunesien – Künstlersichten / Tunisie – Vues d'artistes*, 27.4.2014: Performance «Super-Tunisian_Hors-Limites» von Moufida Fedhila. Bild: Nelson Platoni

Jahresrechnung 2014			
Bilanz per	31.12.2014		31.12.2013
	CHF		CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	266'507		171'953
Forderungen	708'732		498'415
Vorräte	684'591		701'557
Aktive Rechnungsabgrenzung	44'000		89'055
Umlaufvermögen	1'703'830		1'460'981
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	0		50'000
Sachanlagen	70'945		69'000
Kunstanlagen	1		1
Anlagevermögen	70'946		119'001
Aktiven	1'774'776		1'579'982
Passiven			
Fremdkapital kurzfristig			
Verbindlichkeiten Lieferungen & Leistungen	977'881		675'500
Verbindlichkeiten divers	181'442		128'444
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1'000'000		1'000'000
Passive Rechnungsabgrenzung	121'364		289'710
Fremdkapital kurzfristig	2'280'687		2'093'654
Fremdkapital langfristig			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1'000'000		1'000'000
Rückstellungen	388'000		425'000
Fremdkapital langfristig	1'388'000		1'425'000
Organisationskapital			
Stiftungskapital	791'162		791'162
Allgemeine Reserven	0		0
Verlustvortrag	-2'729'835		-2'758'445
Jahresergebnis	44'762		28'610
Organisationskapital	-1'893'911		-1'938'672
Passiven	1'774'776		1'579'982

Jahresrechnung 2014		
Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.	2014	2013
	CHF	CHF
Erfolg Betrieb		
Ertrag Betrieb		
+ Ertrag Kultur	3'240'577	2'833'170
+ Ertrag Sponsoring/Beiträge	1'122'329	721'023
Beiträge Eidgenossenschaft		70'000
Beiträge Kanton Bern	6'148'000	3'324'000
Beiträge Stadt Bern		2'202'732
Beiträge Regionsgemeinden		621'247
+ Leistungsverträge	6'148'000	6'217'979
+ Ertrag divers	314'572	250'778
+ Ertrag Betrieb	10'825'478	10'022'950
Aufwand Betrieb		
- Aufwand Kultur	-3'270'916	-2'379'009
Besoldungen	-4'720'725	-4'597'736
Sozialleistungen	-801'300	-853'890
Personal divers	-66'342	-54'527
- Aufwand Personal	-5'588'367	-5'506'153
Infrastruktur Immobilien	-504'791	-475'304
Infrastruktur Mobilien	-130'059	-138'994
Infrastruktur Informatik	-132'190	-175'760
Sachversicherungen, Abgaben	-280'792	-315'676
Energie, Entsorgung	-206'568	-236'786
Administration	-191'387	-201'418
Kommunikation/Marketing	-278'195	-308'181
Aufwand divers	-213'253	-172'446
- Aufwand Übriger Betrieb	-1'937'236	-2'024'565
- Aufwand Betrieb	-10'796'519	-9'909'728
= Erfolg Betrieb	28'959	113'222
Nebenchaltungen		
Finanzen		
± Erfolg Finanzen	-20'973	-24'484
Abschreibungen/Rückstellungen		
± Erfolg Sachanlagen	-60'435	-142'032
Erfolg ausserordentlich		
± Erfolg ausserordentlich	97'210	81'904
= Jahresergebnis ZPK	44'762	28'610

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Zentrum Paul Klee
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Kapitalnachweis und Anhang) der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

40

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Jahresrechnung der Stiftung Zentrum Paul Klee eine buchmässige Überschuldung ausweist. In der zu Veräusserungswerten erstellten Zwischenbilanz sind die Forderungen der Stiftungsgläubiger gedeckt, so dass keine Überschuldung im Sinne von Art. 84a Abs. 1 ZGB besteht.

Bern, 31. März 2015

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Sibylle Müller
Zugelassene Revisorin

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Kapitalnachweis und Anhang)

FIDURIA AG

Zieglerstrasse 43 B
3000 Bern 14

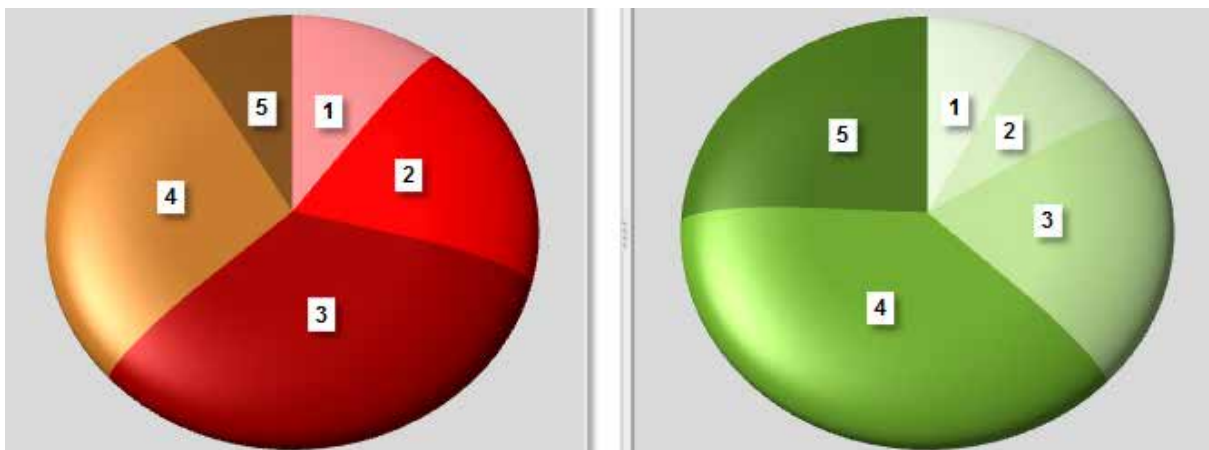
T +41 31 380 69 69
F +41 31 380 69 68

info@fiduria.ch
www.fiduria.ch

Statistik 2014		
Besucherzahlen	2014	2013
Total Besucher Ausstellungen	110'915	100'561
Davon Museumsnacht	6'957	2'107
Veranstaltungen Musik	6'066	5'958
Veranstaltungen Theater, Literatur, Tanz	2'941	1'560
Kindermuseum Creaviva	19'989	19'863
Total Besucher kulturelle Aktivitäten	139'911	127'942
Event & Congress Location	26'356	25'256
Total Besucher Zentrum Paul Klee	166'267	153'198
Kulturelle Aktivitäten		
Führungen	747	600
Veranstaltungen Musik	34	40
Veranstaltungen Theater, Literatur, Tanz	33	21
Offene Ateliers Kindermuseum Creaviva	943	942
Workshops Kindermuseum Creaviva	721	643
Sonderveranstaltungen Kindermuseum Creaviva	293	281
Personelles		
Personal im Monatslohn	66	64
Personal im Stundenlohn	42	46
Anzahl Vollzeitstellen	51	50
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad (in %)	48%	46%
Anzahl Freiwillige	46	60

Statistik - Besucher Ausstellungen ZPK (Datenbasis = 64% der registrierten Eintritte)						
Regionen	Legende	Total in %		Altersgruppen	Legende	Total in %
Bern Agglomeration	1	10.07%		06 - 16	1	7.53%
Bern Mittelland	2	18.82%		17 - 26	2	8.41%
Übrige Schweiz	3	34.37%		27 - 45	3	21.17%
Europa	4	28.44%		46 - 64	4	38.62%
Übrige Welt	5	8.30%		65+	5	24.27%
Total		100.00%		Total		100.00%

42



Impressum

Herausgeber Zentrum Paul Klee

Druck www.jordibelp.ch

Kontakt Zentrum Paul Klee, Monument
im Fruchtländ 3, 3006 Bern

T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02

info@zpk.org | www.zpk.org

